Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 13. Dezember 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 295

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Aus dem Kongreß.

Washington, D. C., 13. Dez. Während der Gesammtausschußsitzung des Abgeordnetenhauses über die dringliche Nachtragsverwilligungs-Vorlage gab es ein heftiges Wortgefecht über die Pensionsfrage, sowie über die Einkommensteuer. Bartlett von New York und sein Anhang versuchten, die Streichung der Verwilligung für die Durchführung des Einkommensteuer-Gesetzes durchzusetzen. Doch wurde der diesbezügliche Antrag nach einer hitzigen Debatte, in welcher alle die Argumente für und wider auf's Neue aufgewärmt wurden, mit 127 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

Washington, D. C., 13. Dez. Bei der Fortsetzung der Gesammtausschuß-Sitzung des Abgeordnetenhauses zur Berathung der dringlichen Nachtragsverwilligungs-Vorlage wurde der Antrag des Republikaners Henderson von Iowa, die Verwilligung für Spezial-Pensionsagenten von $250,000 auf $125,000 herabzusetzen, mit 88 gegen 59 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde die ganze Vorlage mit Empfehlung an's Haus zurückberichtet. Dieses hieß dann die Vorlage gut, nachdem Cockran von New York nochmals einen vergeblichen Versuch gemacht hatte, die Streichung der Bewilligung für das Durchführen des Einkommensteuer-Gesetzes zu veranlassen. Die gesammte Vorlage verwilligt $2,006,595.

Darauf begann das Haus mit der Berathung der Verwilligungen für Festungs- und Küstenvertheidigungs-Zwecke.

Der Senat verwies die im Abgeordnetenhaus angenommene „Railroad Pooling Bill“ einstweilen an den Ausschuß für zwischenstaatlichen Verkehr.

Alsdann wurde die Vorlage betreffs Errichtung der Bundes-Universität in Washington eine Zeit lang debattirt.

Dann wurde die Debatte über die Nicaraguakanal-Vorlage fortgesetzt.

(Später:) Das Abgeordnetenhaus hat bereits die Befestigungsvorlage angenommen, worauf die Pensionsbewilligungs-Vorlage debattirt wurde.

Die Gewerkschaftenföderation.

Denver, Col., 13. Dez. Gouverneur Waite hielt ebenfalls vor der Konvention des Gewerkschaften-Bundes eine Rede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Verbands-Präsident Gompers erklärte sich mit den Waite'schen Ausführungen von ganzem Herzen einverstanden. Der Mandatsausschuß erstattete Bericht über den Streitfall der Anstreicher- und Zimmermaler-Gewerkschaft und empfahl, beide betreffenden Parteien als zur Theilnahme an der Konvention berechtigt anzuerkennen und die Stimmen auf beide zu vertheilen, sowie auch, den nächsten Vollziehungsrath anzuweisen, womöglich eine Aussöhnung herbeizuführen. Der Bericht wurde gutgeheißen. Etwa 20 Resolutionen wurden eingebracht und an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Man glaubt, daß Gompers ohne große Opposition als Präsident wiedergewählt wird. Prescott, der Vertreter der „Typographical Union“, welcher als hauptsächlicher Gegenkandidat genannt wurde, erklärt bestimmt, daß er das Amt nicht annehmen würde.

Denver, Col., 13. Dez. Präsident Gompers machte heute in der Konvention des Gewerkschaften-Bundes die endgiltig festgesetzte Vortrags-Route für den britischen Arbeiterführer Burns bekannt. Darnach wird derselbe am 19. Dezember in Chicago sprechen. Sein Gefährte und Parlamentskollege Holmes wird währenddem die Textilfabrik-Distrikte in den Neuengland-Staaten besuchen.

Der Ausschuß für Resolutionen erstattete einen günstigen Bericht über einen Beschlußantrag, welchen die Leistenmachergewerkschaft eingebracht hatte; darin wird der Kongreß der Ver. Staaten ersucht, ein Gesetz anzunehmen, das es für ein Kriminalverbrechen für die Arbeitgeber erklärt, in Zeiten von Streiks und Kriegen große Abtheilungen Leute aus auswärtigen Ländern anzustellen; keine solche Leute sollen angestellt werden, welche weniger, als ein Jahr, in den Ver. Staaten gewohnt haben. Die Delegaten von Fall River unterstützten diesen Antrag und sagten, der Kongreß sei juristisch vollkommen berechtigt, ein solches Gesetz zu erlassen, und es sollte keine so große Schwierigkeit haben, ihn dazu zu bewegen. Andere Delegaten bekämpften den Antrag bitter und sagten, die Gewerkschaften müßten gegen die massenhafte Einwanderung überhaupt Stellung nehmen.

Nach einer längeren Debatte wurde der besagte Beschlußantrag mit 25 gegen 14 Stimmen an den Vollzugs-Ausschuß verwiesen, welcher sich erst über die juristische Seite klar werden soll.

Angenommen wurde eine Resolution, welche sich gegen das Landmonopol richtet und verlangt, daß das Bewohnen und Verbessern des Landes unbedingt zur Probe des Besitzrechtes gemacht werde.

Dann kam die Silberwährungs-Frage zur Debatte. Es lag eine Resolution zugunsten der Neu-Annahme des Silber-Prägungs-Gesetzes von 1837 (im Verhältniß von 16 zu 1) durch den Kongreß vor. Morgan von Chicago sprach gegen die Resolution und für Papiergeld. Gompers empfahl, wenigstens die Einleitung der Resolution wegzulassen. Lloyd von Boston unterstützte die ganze Resolution warm. Diese wurde endlich ohne die Einleitung angenommen.

Denver, Col., 13. Dez. Der Ausschuß zur Erwägung der Jahresadresse des Präsidenten Gompers empfahl in seinem Bericht hierüber, die Stellung des Vollzugs-Rathes zu dem Streik der „American Railway Union“ anzunehmen und Alles den Empfehlungen Gompers' zufolge zu berathen, ferner, den 1. Mai 1896 als Datum für einen allgemeinen Versuch zur Erringung des achtstündigen Arbeitstages zu bestimmen, und die Einigungs-Verhandlungen mit den „Arbeitsrittern“ fortzusetzen. Penner griff die „Arbeitsritter“ an. Die Beschlußfassung über diesen Punkt wurde verschoben, und im Uebrigen wurde der Bericht angenommen.

Der Bericht des Sekretärs wurde ebenfalls angenommen. Viele neue Resolutionen wurden eingebracht.

Der Delegat Fureseth von Chicago hielt eine Rede über die drückenden Gesetze der Ver. Staaten bezüglich der Seeleute und erklärte diese Gesetze für ebenso schlimm, wie das berüchtigte Gesetz gegen flüchtige Sklaven.

Die Konvention nahm eine von T.

Die Konvention nahm einen von T. Antrag zugunsten der Durchführung des Schulzwanges in allen Staaten der Union an, ebenso die Resolution gegen die “pluck me”-Läden großer Korporationen und die Auszahlung von Löhnen in bloßen Anweisungen.

In Verlegenheit.

Houghton, Mich., 13. Dez. Das Verhör von Frank Ward, dem Marschall von Red Jacket, vor dem Staatsgouverneur Rich endete mit der Entscheidung, daß der Gouverneur den Genannten nicht absetzen kann, für dessen Weigerung, das Staatsgesetz bezüglich des Schließens von Wirthschaften am Sonntag zur Geltung zu bringen. Nach dieser Entscheidung läßt es sich überhaupt kaum ersehen, wie die Staatsgesetze bezüglich des Spirituosenverkaufs durchgeführt werden sollen.

Endete durch Selbstmord.

San Bernardino, Cal., 13. Dez. Thomas Salter, welcher angeklagt war, S. W. Barnes dahier vergiftet zu haben, hat während der Nacht im Gefängniß Selbstmord begangen, indem er gleichfalls Gift nahm.

Schadenfeuer.

Nashville, Tenn., 13. Dez. Fast der ganze Geschäftstheil des Städtchens Evergreen, Ala., wurde durch eine nächtliche Feuersbrunst in Asche gelegt. Schaden etwa $100,000.

Gallop, N. M., 13. Dez. Zwei Drittel des Geschäftstheiles unserer Stadt sind durch eine nächtliche Feuersbrunst, welche in der Fleischerei von Reitz & Johnson entstand, zerstört worden.

32 Angeklagte.

Atlanta, Ga., 13. Dez. Die Bundesgerichts-Geschworenen haben 32 „prominente“ Bürger des Countys Murray wegen Betheiligung an dem Treiben der „Weißkappen“ in Anklagezustand versetzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Salier von Bremen; Grecian von Glasgow; Virginia von Stettin; Llandaff City von Bristol.

New York: Alecto von London; Alliance von Colon, Mittelamerika.

Victoria, B. C.: Warrimo von australischen Häfen.

London: British Queen von Boston.

Liverpool: Buena Ventura von New Orleans.

Hamburg: Scandia von New York; Elberfeld von New Oorleans.

Abgegangen:

New York: Noordland nach Antwerpen; Adriatic nach Liverpool.

Southampton: Ems, von Bremen nach New York.

Rotterdam: Werkendam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend hell. Am Freitag hell und wärmer.

Ausland.

Vollmar ist gallenkrank.

Berlin, 13. Dez. Der Führer der bayerischen Sozialdemokraten und Reichstagsabgeordnete v. Vollmar hat Berlin verlassen und ist nach München zurückgekehrt. Ein chronisches Gallenleiden, welches der Streit mit Bebel verschlimmert hat, hindert ihn, den Pflichten seines Mandats nachzukommen.

Haussuchung beim „Sozialist“.

Berlin, 13. Dez. Die Redaktionsräumlichkeiten des hiesigen Blattes der anarchistisch angehauchten „Jungen“ unter den Sozialdemokraten, des „Sozialist“, sind wieder einmal von einer polizeilichen Durchsuchung heimgesucht worden. Bücher und Manuskripte wurden konfiszirt, und der Redakteur Petersdorf wurde verhaftet.

Guter Kredit Rußlands.

St. Petersburg, 13. Dez. Die „Börsenzeitung“ sagt, die neue russische Staatsanleihe sei jetzt im Ganzen um das Vierzigfache des nothwendigen Betrages überzeichnet!

Vom Reichstag.

Um die Sozialisten dreht sich noch wie vor das Haupt-Interesse. — Liebknecht wirft der Regierung Heuchelei vor. — Die Kommission entscheidet gegen die Verfolgung der „nicht-hochenden“ Sozialisten.

Berlin, 13. Dez. Der Sozialdemokrat Liebknecht verursachte mit seiner Rede in der Budgetsdebatte im Reichstag wieder ziemliche Aufregung. Er führte aus, wenn die Regierung ankündige, daß die Schultern der schwächeren Klassen entlastet werden sollten, und dann gleich darauf die Tabakssteuer erhöhe, durch welche doch der kleine Mann gedrückt werde, so nenne er dies Heuchelei. Dieses Wort rief einen Tumult hervor, und der Präsident v. Levetzow rief den Redner zur Ordnung. Liebknecht änderte dann seine Aeußerung dahin: Zwei Stellen in der kaiserlichen Thronrede enthielten einen Widerspruch, wie er nicht auffallender sein könnte. Des Weiteren sagte er u. A. die Anti-Umsturzvorlage sei eine Belohnung für den Kommerzienrath Freiherrn v. Stumm (den sog. „König“ Stumm), weil derselbe für den russischen Handelsvertrag gestimmt habe. Dann erging er sich über die sozialen Fragen im Allgemeinen. Er sagte, der kapitalistische Staat sei unchristlich und enthalte die Quellen aller Immoralität. Nicht die Sozialdemokratie, sondern das korrupte soziale System brauche Reform. Absolut nichts in der jetzigen Sachlage rechtfertige neue Unterdrückungsgesetze. Dann griff er auch die auswärtige Politik der Regierung an.

Der Präsident sagte, der Redner spreche nicht zur Sache, und entzog ihm das Wort.

Freiherr v. Stumm erwiderte in heftiger Weise auf die besagten Liebknecht'schen Bemerkungen über den Schacher, welchen er mit der Regierung abgeschlossen haben sollte. Alsdann vertagte sich das Haus in bedeutender Aufregung.

Berlin, 13. Dez. Die Reichstags-Kommission, an welche die Frage verwiesen worden war, ob der Reichstag seine Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung der sozialdemokratischen Abgeordneten geben solle, welche bei den Hochrufen auf den Kaiser sitzen blieben, hat sich mit 9 gegen 4 Stimmen gegen die Verfolgung erklärt. (In der betreffenden Depesche der „United Preß“ ist nur von Herrn Liebknecht die Rede; doch ist dies offenbar eine Verwechslung; Liebknecht scheint bei jenem Vorfall gar nicht im Sitzungssaal zugegen gewesen zu sein, und um seine obenerwähnte Rede, die er als Abgeordneter gehalten, konnte es sich unmöglich handeln, da solche Reden keinesfalls belangbar sind.)

Berlin, 13. Dez. Der Minister des Innern, Dr. v. Bötticher, hielt im Reichstag eine Rede über das Budget. Nach einer Anzahl anderer Reden beschloß man, die Debatte zu schließen. Der Sozialist Bebel protestirte heftig hiergegen, da man hiermit blos die Sozialisten verhindern wollte, auf die Angriffe zu antworten, die auf sie gemacht wurden.

Keine Hilfe für Fuchsmühl.

München, 13. Dez. Der Prinzregent von Bayern hat die Petition der Gemeinde Fuchsmühl bei Waldsassen in der Oberpfalz, welche zur Lehnsherrschaft des Freiherrn v. Zollern gehört, abgewiesen. Die Bewohner derselben, welche seit dem Krawall mit den freiherrlichen Forsthütern durch Strafeinquartierung, für die sie keine Vergütigung erhielten, nach ihrer Versicherung aus Haus und Hof getrieben würden, hatten sich mit einer Bittschrift an den Prinzregenten Luitpold gewandt, er möge sich doch ihrer erbarmen und die ohnedies schon arme Gemeinde vor dem gänzlichen Ruin bewahren.

Professor Mace gestorben.

Paris, 13. Dez. Jean Mace, der bekannte französische Schriftsteller und Literar-Historiker, ist gestorben.

Französischer Minister krank.

Paris, 13. Dez. Hr. Hanotaux, der französische Minister des Auswärtigen ist erkrankt und muß das Bett hüten.

Erdbeben in Südafrika.

London, 13. Dez. Eine Depesche aus Kapstadt meldet, daß daselbst gestern leichte Erderschütterungen wahrgenommen wurden.

Der asiatische Krieg.

London, 13. Dez. Es heißt, daß die Japaner die Landung von 25,000 Mann in Shan-Hai-Kwan, China, bewerkstelligt hatten.

Man will hier die Nachricht von der Einnahme von Kin Chow durch die Japaner nicht recht glauben, und der „Graphic“ vermuthet, daß eine Verwechslung mit Kin Chaw vorliege, einem Ort, welcher schon vor der Einnahme Port Arthurs von den Japanern genommen wurde.

Eine Depesche aus Shanghai meldet, daß die Agenten des deutschen „Kanonenkönigs“ Krupp auf sämmtliche, meist der Regierung gehörige chinesische Handelsdampfer Hypotheken in Händen haben, als Sicherheit für an China verkaufte Geschütze und Kriegsmaterial, das sich bereits alles in den Händen der Japaner befindet!

Shanghai, China, 13. Dez. Seit der Einnahme von Port Arthur hat der Vizekönig Li Hung Chang insgeheim der kaiserlichen Regierung in Peking berichtet, daß er nicht imstande sei, das Vorrücken der japanischen Heere aufzuhalten. Er beklagt in seinem Bericht weit mehr den Mangel an Eisenbahnen, als den Mangel an Truppen. Solcherart rächt er sich an den Zensoren, welche früher seine Bemühungen um die Entwicklung der Hilfsquellen des Reiches zunichte machten.

Chang Chitung, der neue Vizekönig von Nangking, ist sehr thätig und entwirft weitgehende Projekte zur Reformirung des Reiches; u. A. sucht er die Anlegung von Eisenbahnen nach Shanghai durchzusetzen, um dem Handel von Nangking Bahn zu schaffen. Ohne Zweifel sucht er einem etwaigen Sturz der Regierung in Peking zuvorzukommen, und will Ausländer bewegen, in Staatsangelegenheiten direkt mit ihm zu verhandeln. Die Chinesen betrachten jetzt Chang Chitung als den aufgehenden Stern des Reiches.

Im Innern des chinesischen Reiches herrscht gegenwärtig ungewöhnliche Ruhe.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Wieder eine Kollision.

Ein weiterer Kabelbahnunfall, bei dem glücklicherweise Keiner von den Passagieren ernstlich zu Schaden kam, ereignete sich heute Morgen an der Kreuzung der W. Madison und Paulina Str. Eine in nördlicher Richtung fahrende Ashland Ave.-Car kollidirte an dieser Stelle mit dem Greifwagen Nr. 952 der Madison Str.-Linie, und zwar war der Zusammenstoß so heftig, daß der Greifwagen gänzlich zertrümmert wurde. Infolge des Zusammenstoßes wurden die in den Cars befindlichen Passagiere gründlich durcheinander geschüttelt; Einzelne derselben erlitten dabei verschiedene Schnittwunden und Hautabschürfungen, und die in dem Greifwagen sitzenden Personen retteten sich mit knapper Noth vor dem Zerquetschtwerden, indem sie von der Car heruntersprangen. Davon abgesehen, verlief der Unfall ohne ernstliche Folgen.

Ein guter Fang.

Verschiedene kürzlich aus St. Louis bei der hiesigen Polizei eingelaufene Depeschen besagten, daß die Farbige Mamie Dean, alias Myrtle Owen, welche dort wegen Mordes verfolgt wird, sich nach Chicago geflüchtet habe. Die Geheimpolizisten Reed und Jones von der Harrison Str.-Station, wurden mit der Verfolgung des flüchtigen Frauenzimmers betraut, und gestern Abend gelang es den beiden gewiegten Beamten, die Gesuchte im Hause Nr. 144 Custom House Place zu entdecken und festzunehmen. Bis zur Ankunft der St. Louiser Polizisten, die heute Abend in Chicago erwartet werden, bleibt sie in der Harrison Str.-Station in Haft.

Mamie Dean ist angeklagt, eine andere Farbige, Namens Bessie Morris, getödtet zu haben.

Wieder gewählt.

Herr Carl Schurz ist heute Vormittag von der „National Civil Service Reform League“ einstimmig wieder zu ihrem Präsidenten gewählt worden.

Kurz und Neu.

* „Tim“ Scanlan, welcher seinerzeit dem „famosen“ Mayor Washburne als Leibgardist diente, fand heute eine politische Versorgung in der Office des neuen Countyschatzmeisters Kochersperger.

* Alderman Madden beabsichtigt, in der nächsten Stadtraths-Sitzung eine Verordnung einzureichen, nach welcher der Betrieb von Kabelbahnwagen in Tunnels seitens der Stadtbehörde regulirt wird, so daß etwaige Unglücksfälle in Zukunft nicht mehr so leicht vorkommen können.

* Richter Hanecy hat die Einwände der Stadtbehörde gegen das Mandamus-Gesuch von James W. Pine und W. J. Hall in Sachen der Kontrakt-Vergebung für die Asphalt-Pflasterung der St. Louis Ave. abgewiesen und der Stadt eine zehntägige Frist zur weiteren Rechtfertigung gegeben.

* Korporationsanwalt Palmer nimmt die Entscheidung des Richters Payne gegen die Stadt in dem Drehbarrieren-Fall der Illinois Central-Eisenbahn sehr gelassen auf, obgleich er gehofft hatte, daß ihm die Abstellung des besagten Gemeinschadens durch einen richterlichen Spruch gelingen würde.

* Die C. F. Periolat Fur Co., deren Geschäftsräume sich in den Zimmern Nr. 804—806 des Freimaurer-Tempels befinden, hat heute ihr Vermögen an Morton L. Roberts übertragen. Die Höhe des vorhandenen Vermögens, sowie die Verbindlichkeiten der Firma sind noch nicht festgestellt.

* Der Advokat Robert D. Wellbourne aus Texas, (nicht Wellman, wie es in dem früheren Bericht hieß), welcher gestern Abend in den Straßen der Nordseite Schießübungen anstellte und dabei zwei Personen verwundete, wurde heute Vormittag dem Richter Foster vorgeführt. Da jedoch die Verletzten nicht zum Verhör erscheinen konnten, wurde dasselbe bis zum 19. d. Mts. verschoben und Wellbourne unter $2,900 Bürgschaft gestellt. Er wird dieselbe schwerlich auftreiben und muß demnach im Gefängniß verbleiben.

Feuerswüthen.

Die „American Oak & Leather Co.“ erleidet einen Verlust von $20,000.

Eine verheerende Feuersbrunst hat heute Morgen einen großen Theil des Waarenlagers der „American Oak & Leather Company“, Nr. 207—209 Lake Str., in Schutt und Asche verwandelt. Der Gesammtverlust wird auf $20,000 veranschlagt und ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Das Gebäude selbst ist zum Betrage von $3000 beschädigt worden.

Ein Polizist, der wenige Minuten nach 5 Uhr auf seinem Patrouillengange die Ecke von 5. Ave. und Lake Str. passirte, war der Erste, welcher das Feuer bemerkte und sofort den Alarm abgab. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, stand bereits das ganze vierte Stockwerk des weitläufigen Gebäudes in hellen Flammen, während sich dichte Rauchwolken aus den Fenstern auf die Straße herabwälzten. Die Löschmannschaften hatten einen äußerst harten Stand, da der Geruch des brennenden Leders die Luft verpestete und der undurchdringliche Qualm ein Betreten des Gebäudes fast zur Unmöglichkeit machte. Dem ersten Alarm mußte bald ein Generalalarm folgen, so daß schließlich etwa 25 Spritzen zur Stelle waren. Trotzdem erforderte es die angestrengteste Arbeit von nahezu zwei Stunden, bevor jede Gefahr einer Weiterverbreitung des rasenden Elementes als beseitigt betrachtet werden konnte. Das Feuer blieb auf die vierte Etage beschränkt, obwohl auch in den unteren Stockwerken durch Wasser beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Das im vierten Stockwerke befindliche Waarenlager, sowie vierzehn werthvolle Maschinen, die zum Zuschneiden von Sohlleder benutzt wurden, sind vollständig zerstört worden. Auch das Dach des Gebäudes ist theilweise eingestürzt. Ein Feuerwehrmann, Namens Christopher Nichols, der unter den herabfallenden Trümmern begraben wurde, konnte nur mit Mühe und Noth von seinen Kameraden gerettet werden. Dem Unglücklichen waren die Kleider vom Leibe herabgebrannt, und er selbst hatte bereits so schlimme Brandwunden davongetragen, daß er in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Die Veranlassung des verderblichen Brandes hat bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden können. Man vermuthet jedoch, daß ein schlecht isolirter elektrischer Draht, der mit der großen Dynamo-Maschine in Verbindung stand, eine Explosion verursachte, durch welche die in der Nähe befindlichen Waarenvorräthe in Brand geriethen.

Die „American Oak and Leather Co.“ benutzte das ganze Gebäude, mit Ausnahme des zweiten Stockwerkes, in dem sich die Waarenniederlagen der Schuhwaarenfirma Farnsworth, Hoyt & Co. und des Maschinenfabrikanten Eduard Wertheim befanden. Hier ist durch Rauch und Wasser ein Schaden von etwa $1000 angerichtet worden.

Es scheint übrigens, als wenn über dem Gebäude ein besonders böser Unstern waltet. Am 29. August 1893 kam gleichfalls in der vierten Etage ein Feuer zum Ausbruch, das einen Gesammtverlust von etwa $100,000 zur Folge hatte. Eine genaue Untersuchung ergab damals, daß ein schadhafter Schornstein den Brand veranlaßt hatte.

Durch ein Feuer, das heute zu früher Morgenstunde in der Schankwirthschaft von Edward Saurer, Nr. 2262 Archer Ave., zum Ausbruch kam, ist gleichfalls ein nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet worden. Der Schankwirth und seine Familie, welche die obere Etage bewohnten und zur Zeit, als der Brand bemerkt wurde, in festem Schlafe lagen, konnten nur mit Mühe und Noth in Sicherheit gebracht werden. Nach einer vorläufigen Schätzung beläuft sich der Schaden auf $2000, von welcher Summe etwa $500 auf das Gebäude und der Rest auf die Einrichtung entfallen. Das Feuer war durch die Explosion einer Petroleumlampe veranlaßt worden.

Kurz vor 6 Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach dem dreistöckigen Gebäude Nr. 183—185 Michigan Str. gerufen, woselbst in der zweiten Etage aus bisher unbekannter Ursache ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Die Flammen konnten ohne große Mühe gelöscht werden, nachdem sie einen Schaden von etwa $650 angerichtet hatten. Den Hauptverlust — $250 — hat die Firma P. Pause & Co. erlitten, während Witheman Bros. & Co., Händler in Wirthschaftsutensilien, deren Geschäft sich in dem ersten Stockwerk befindet, einen Schaden von $200 beklagen. Die Besitzerin des Gebäudes ist Hattie Green, die bekannte New Yorker Millionärin. Ihr Verlust dürfte etwa $150 betragen. Während des Brandes stürzte der Feuerwehrmann Joseph Debrose von einer Leiter herab und erlitt eine so schwere Verstauchung des rechten Schulterblattes, daß er in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung geschafft werden mußte.

* Die Geschworenen in dem Meadowcroft-Prozeß, welche seit gestern Nachmittag in Berathung sind, hatten sich heute Nachmittag um 3 Uhr noch nicht auf einen Wahrspruch geeinigt. 11 sollen für Verurtheilung und einer für Freisprechung sein.

Ab nach New York.

Der ungetreue Bankbuchhalter Seeley heute ausgeliefert.

Heute Vormittag wurde Samuel Seeley, der verwegene Bankbuchhalter, welcher bekanntlich die „Hyde and Leather Bank“ in New York um $354,000 betrogen haben soll, dem Bundeskommissär Wirt vorgeführt, und nach Erledigung der nöthigen gesetzlichen Formalitäten ordnete Letzterer seine Auslieferung an die New Yorker Polizei an. Seeley wird heute Nachmittag in Begleitung des Hilfs-Bundesmarschalls Donnelly, des Geheimpolizisten Nugent und des Bankpräsidenten John M. Crane die Reise nach New York antreten.

Herr Crane, der mit seinem ungetreuen Buchhalter verschiedene vertrauliche Besprechungen über die Angelegenheit hatte, gab heute der bestimmten Ansicht Ausdruck, daß Seeley ein Werkzeug in den Händen Bakers gewesen ist und von dem ganzen Gelde nicht mehr als $10,000 bekommen habe, während der Letztgenannte den großen Rest erhielt. Der Verhaftete verhielt sich sehr schweigsam über diesen Punkt und weigerte sich, irgendwelche Geständnisse zu machen, ehe er seinen Advokaten gesprochen. Die Auszahlung der auf $5000 festgesetzten Belohnung wird jedenfalls nicht eher erfolgen, als bis Seeley seine Strafe zudiktirt erhalten hat.

Aus dem Irrengericht.

Irrenrichter O. E. Carter erledigte heute gegen zwanzig der auf seinem Docket stehenden Fälle. Unter diesen ist der am erwähnenswertheste der von Chrstoph Süß. Letzterer ist ein Bruder von Heinrich Süß, der in dem Gebäude Nr. 123 LaSalle Ave. eine Verlagsbuchhandlung betreibt. Der unglückliche Christoph Süß hat, der Aussage seines Bruders zufolge, schon seit Jahren am Verfolgungswahnsinn gelitten. Die krankhafte Idee, daß man eine Verschwörung gegen ihn angezettelt habe, um ihn in's Irrenhaus zu sperren, verfolgte ihn Tag und Nacht. Vor etwa zwei Monaten war er, um seinen vermeintlichen Verfolgern zu entgehen, nach Texas ausgewandert, kam aber bald darauf zurück, da man ihm angeblich auch dort „keine Ruhe gelassen hatte.“ Seit jener Zeit verschlimmerte sich sein Zustand von Woche zu Woche. Die Absicht, den unglücklichen Mann nach Deutschland zu seinen Eltern zu bringen, mußte aufgegeben werden, da er sich standhaft weigerte, die Reise anzutreten. Der Richter verfügte die Ueberführung des Kranken nach dem Irrenhause in Elgin.

Schwer zu beweisen.

Der Polizist John Sullivan traf heute Morgen in aller Frühe an der Ecke der Monroe und State Str. den Farbigen Henry Watkins, der sich dort mit einem anscheinend ziemlich schweren Packet herumschleppte. Dies kam dem Polizisten verdächtig vor und da der Neger auf seine Fragen nur mit Widerwillen antwortete, so untersuchte er das Packet. Dasselbe enthielt einen Topf mit 60 Pfund Butter. „Nun halten Sie mich aber nicht länger auf,“ sagte Watkins, „ich habe Eile.“ „Na, so schnell wird das wohl nicht gehen“, entgegnete der Polizist, „ich bin vielmehr der Meinung, daß wir zusammen nach der Station gehen, wo sich das Weitere schon finden wird.“ Und so geschah es. Watkins mußte mit nach der Station, wo er erklärte, daß er die Butter auf dem Bahnhofe an der Polk Str. von einem Farmer gekauft habe. Dies glaubten die Polizisten natürlich nicht und so mußte Watkins warten, bis Richter Bradwell erschien. Dieser sah jedoch nicht ein, warum Watkins die Butter nicht wirklich gekauft haben sollte und ließ ihn laufen.

Wegen Unterschlagung verhaftet.

Auf die Anklage der Unterschlagung hin ist gestern Abend John Suarez, der frühere Finanzsekretär der „Theatrical Mechanics Association“ von St. Louis, im Grotto-Theater an Archer Ave. von Polizist McArthur verhaftet worden. Der Verhaftete soll in Gemeinschaft mit Herrn Cook, dem Präsidenten der gedachten Vereinigung die Summe von $250 unterschlagen haben. Bis die nöthigen Auslieferungspapiere von St. Louis hier eintreffen, wird Suarez, dessen Gattin unter dem Namen Annie Collins im hiesigen Park Theater an der State Str. spielt, in der Zentral-Polizeistation in Haft bleiben.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 33 Grad, und heute Mittag 33 Grad über Null.

* Zwei Knaben, Namens James Shaughnessy und William Hughes, sind aus der Reformschule in Pontiac entflohen. Man vermuthet, daß sich die beiden Ausreißer nach Chicago gewandt haben und hat deshalb die hiesige Polizei ersucht, auf die Flüchtlinge zu fahnden. Major R. W. McClaughry hat eine Belohnung von je $25 für ihre Ergreifung ausgesetzt.

Schweigen ist Gold.

Die alte Wahrheit, daß Reden Silber, Schweigen Gold ist, wurde heute im Polizeigericht der Harrison Str.-Station auf's Neue durch eine Verhandlung bestätigt, in welcher der Kohlenfuhrmann Henry Steinball die Rolle des leidenden Helden spielte. In seinem Falle muß man sogar sagen, daß Reden ein viel werthloseres Metall, nämlich Blech, repräsentirt. Denn mit einer Kunst, welche ihn für den Beruf eines Winkeladvokaten förmlich prädestinirt, — bekanntlich verstehen sich diese auch sehr darauf, ihre Klienten in die „Patsche“ zu bringen — hat besagter Steinball heute Richter Foster so gründlich von seiner Unschuld zu überzeugen gewußt, daß dieser ihn verurtheilen mußte, obwohl er es gar nicht wollte. Beschuldigt war der Kohlenfuhrmann, den öffentlichen Hüter des Gesetzes mißachtet zu haben, der an der Ecke der Dearborn und Monroe Str. Wache hält, um den Straßenverkehr zu reguliren und die Passanten vor dem Ueberfahrenwerden zu schützen. Nachdem Richter Foster die Aussagen des Polizisten gehört hatte, war er überzeugt, daß Steinball keine Strafe verdiene, daß vielmehr eine ordentliche Strafpredigt für den Angeklagten ausreichen würde. Er hielt dem verhafteten Kohlenfuhrmann eine kurze Standpauke, und war eben im Begriff, das Wort „freigesprochen“ hinter dem Namen des Angeklagten auf die Liste zu setzen; da wollte es das Schicksal, daß Steinball den Drang in sich fühlte, sein forensisches Rednertalent zu produziren. „Ich glaube überhaupt nicht, daß ein Polizist das Recht hat, einen Kutscher auf der Straße anzuhalten“, bemerkte der neugebackene Cicero, „wenigstens denke ich über die Sache so.“ Mit einem hörbaren Ruck ließ der Richter die Feder auf den Tisch fallen. Das Unglück war geschehen. Einmal dem „Gehege der Zähne entflohen“ konnte Steinball die Worte nicht zurücknehmen. Hätte er die Wirkung seiner Rede vorhergeahnt, er hätte sie sicherlich an jeder anderen Stelle lieber als im Gericht gehalten. „Also das ist Ihre Ansicht?“ fragte der Richter. „Sie glauben, Sie können so schnell fahren, wie es Ihnen paßt, und das Leben anderer Leute gefährden?“ Und mit einem sarkastischen Lächeln fuhr er fort: „Nun, vielleicht wenn Sie $3 Geldstrafe und die Kosten bezahlen, werden Sie Ihre Meinung ändern.“ Tableau. — Das kommt davon, wenn man den Mund nicht halten kann.

Gehen straffrei aus.

Vor Richter Kersten hatten sich heute im Polizeigericht der Ost Chicago Ave.-Station der Gastwirth George H. Hildebrecht und seine drei Mitangeklagten Wm. Gray, Arthur Hildebrecht und Alfred Kenedy wegen der Schießaffaire zu verantworten, die sich vor zehn Tagen in der Wirthschaft des Erstgenannten, 122 Nord Clark Str., abspielte.

Gray und zwei andere Gäste, Namens Prescott und Anderson, saßen beim Pokerspiel zusammen, als zwischen ihnen Streit ausbrach. Es wurde nämlich von den letztgenannten beiden Mitspielern behauptet, daß Gray „mogelte.“ Um den Streit zu schlichten, mischte sich Arthur Hildebrecht unter die Spieler; Kennedy flog mit einer an Hexerei grenzenden Geschwindigkeit aus dem Lokal, während Gray sich nicht so ohne Weiteres an die frische Luft spediren lassen wollte. Er zog seinen Revolver und feuerte auf Geo. Hildebrecht, worauf dieser seinerseits zur Waffe griff und demselben eine Kugel nachjagte, welche den rechten Oberschenkel streifte. Richter Kersten entschied, nachdem er eine volle Stunde lang die Aussagen der Zeugen angehört hatte, daß die von beiden Seiten erhobenen, auf Angriff in mörderischer Absicht lautenden Anklagen niederzuschlagen seien, da beide Theile die gleiche Schuld treffe und der genaue Thatbestand sich nicht feststellen ließe. Die Folge dieser Entscheidung war, daß die sämmtlichen Angeklagten straffrei ausgingen.

Ein menschlicher Arm gefunden.

In Evanston durchschwirrten heute Vormittag allerlei Gerüchte über Mord und Todtschlag die Luft. Man hatte nämlich an der Ecke von Harrington Ave. und Davis Str. beim Graben des Grundes zu einem neuen Gebäude eine kleine Kiste gefunden, welche einen menschlichen Arm enthielt, von dem allerdings nicht viel mehr als die Knochen übrig waren.

Als die Geschichte zu Ohren des Polizeichefs Carney kam, gab dieser nach einigem Nachsinnen die nöthige Aufklärung über den Fund. Vor etwa sechs Jahren war in Evanston ein Farbiger von der Eisenbahn überfahren worden, dem man in der Polizeistation einen Arm amputirte. Da er keinerlei Ansprüche auf das abgetrennte Glied machte, so wurde dasselbe an dem Platz, wo man es heute fand, vergraben.

* Rauch-Inspektor Adams war heute sehr erfreut über die Nachricht, daß die Bewohner von Hyde Park beschlossen haben, gegen die Uebertreter der städtischen Rauchverordnung gerichtlich vorzugehen. Er erklärte, daß er den Beschwerdeführern nach besten Kräften hierbei behilflich sein würde, was sich doch eigentlich von selbst verstehen sollte, da Adams ja hierfür überhaupt bezahlt wird

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Polizei in Omaha, Nebr., entdeckte, daß Frau Ida Nolsen ihre zwei Kinder und sich selbst ertränkte.

— Das Ministerium von Neufundland hat wegen der Finanzkrise abgedankt. Der Führer der Opposition wird ein neues Kabinet bilden.

— Präsident Cleveland hat eine Ordre erlassen, wonach das Zivildienstgesetz nebst Verordnungen auch auf den Binnensteuer-Dienst ausgedehnt wird.

— Präsident Cleveland und seine Familie haben ihren Landsitz in Woodbey verlassen und wieder das Weiße Haus bezogen.

— Bei Erie, Pa., starb Nathan Barnes Greeley, der älteste Bruder von Horace Greeley, im Alter von 82 Jahren.

— „The Dale", eines der ältesten und historisch berühmtesten Schiffe unserer Marine, ist außer Dienst gestellt worden und wird der Flottenmiliz von Maryland zufallen.

— Das Staatsobergericht von Iowa hat entschieden, daß das „Mulct Liquor Law" keineswegs das Prohibitionsgesetz als allgemeines Staatsgesetz verdrängt habe.

— Eine Mehrheit des Bank- und Kourantgeld-Ausschusses unseres Bundes-Abgeordnetenhauses soll gegen den Plan der Regierung betreffs Kourantgeld-Reform sein.

— Der angesehene Advokat Herbert Doggatt in Kansas City, Mo., Sohn des Ellenwaaren-Händlers John Doggatt, beging in einem Anfall tiefer Niedergeschlagenheit Selbstmord durch Erschießen.

— Carl Browne, der von der Coxeyaner-Bewegung her bekannte ist, schlägt vor, daß die Unsinnigkeit einer Goldwährungs-Basis dadurch dargethan werden soll, daß die Arbeiter die Zahlung ihrer Löhne in Gold fordern.

— Unweit Milledgeville, Ga., stürzte ein Bahnzug durch eine Holzbrücke, welche die kürzlichen Regenfälle unterwühlt hatten, und der Heizer sowie der Lokomotivführer wurden durch entweichenden Dampf tödtlich verbrüht.

— In Valparaiso, Ind., brannte der Speicher der Grand-Trunk-Bahn nieder. Das Feuer war von Brandstiftern gelegt worden, und während des Brandes wurden sämmtliche Wagen eines Güterzuges erbrochen und um Waaren im Werthe von mehreren tausend Dollars beraubt.

— In Cleveland, O., wurde William H. Price, ein hervorragender Geschäftsmann, um 2½ Uhr Morgens von Einbrechern, welche er in seiner Wohnung, Nr. 124 Hawthorne Ave., überraschte, erschossen. Die Einbrecher entkamen. Später wurde ein gewisser Josef Mullen als dringend verdächtig verhaftet.

— Aus Richmond, Ky., wird gemeldet: Der Neger William Taylor, welcher beschuldigt ist, vorige Freitagnacht den Friedensrichter Doty ermordet zu haben, ist bereits von den Geschworenen, die nur 33 Minuten in Berathung waren, schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Das ist der kürzeste Mordprozeß dieser Art, der jemals in den Ver. Staaten erledigt wude. Taylor wird binnen 30 Tagen gehängt werden.

— Im Countygefängniß zu Chattanooga, Tenn., wurde General Kennedy, der nebst John Kennedy am nächsten Montag wegen der Ermordung eines Nachttelegraphisten der Nashville-, Chattanooga- & St. Louis-Bahn gehängt wird, mit Frl. Martha Taylor ehelich verbunden. Die beiden Galgenkandidaten zeigen übrigens keine Spur von Reue und ergehen sich beständig in Schimpfereien und Fluchereien. (Beide Kennedys waren „Mondscheinler" oder steuernflüchtige Schnapsbrenner.)

Ausland.

— Der Redakteur des Sozialisten-Organs „Vorwärts" in Berlin wurde wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

— Eine fünfstündige Haussuchung fand in der Kaserne des ersten Eisenbahnregiments in Schaumburg statt, und dabei wurden sozialistische Schriften im Besitz eines Soldaten gefunden.

— Mit 380 Mann französischer Marinetruppen und 80 Tonnen Munition ist der Dampfer „Trasonabdy" von Marseille, Südfrankreich, nach Madagaskar abgegangen.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist der Vertrag bezüglich des englisch-österreichischen Verlagsrechtes auf Oesterreich, Indien und Neu-Seeland ausgedehnt worden.

— Die Insel Anbrym, welche zu den Neuen Hebriden gehört, wurde durch Vulkan-Ausbruch sogut wie völlig zerstört. Sämmtliche Bewohner eines Eingeborenen-Dorfes wurden in das Meer geschwemmt.

— Die „Börsenzeitung" in St. Petersburg schätzt die Angebote auf die neue russische Anleihe auf etwa den zehnfachen Betrag der verlangten Summe — und zwar schon in Frankreich allein! Es wurden daselbst 4 Milliarden Franken gezeichnet.

— Papst Leo soll bestrebt sein, das, was unlängst betreffs der morgenländischen Kirchen zustandegebracht wurde, auch im Westen herbeizuführen: nämlich eine Vereinigung oder doch Verständigung der Kirchen. Er wird sich über die Angelegenheit mit einer Anzahl englischer und amerikanischer Prälaten im Vatikan besprechen.

— Die Vorgänge nach der Einnahme von Port Arthur durch die Japaner sollen noch viel schlimmer gewesen sein, als anfänglich gemeldet. Drei Tage lang soll eine Schreckensherrschaft geherrscht haben, und eine Menge Unbewaffneter niedergemetzelt worden sein. Es war das der erste wirkliche Flecken, mit welchem sich die japanische Zivilisation seit dem Beginn dieses Krieges besudelt hat. Wie früher gemeldet, will der Mikado eine strenge Untersuchung dieser Vorgänge veranstalten. Alle ausländischen Korrespondenten aber sollen bereits, voller Entsetzen über diese Dinge, die japanische Armee verlassen haben.

Lokalbericht.

Herr Woodman in Verlegenheit.

Der jetzige Friedensrichter und neuerwählte Kongreßmann Charles Woodman hatte sich kindlich darauf gefreut, daß er sein Fuhrwerk, bestehend aus einem prächtig roth und gelb gestreiften Buggy und einem weißen Pferde in Washington würde benützen können. Aber das Schicksal in Gestalt eines rücksichtslosen Spitzbuben hat ihm einen Streich gespielt, der ihm unendlich viel Kopfzerbrechen macht.

Gestern Abend wurde Herr Woodman per Telephon nach dem Hause Nr. 56 May Str. gerufen, um dort das Band der Ehe um ein liebendes Paar zu schlingen. Um dorthin zu gelangen, benutzte er sein Fuhrwerk und ließ dasselbe vor dem erwähnten Hause stehen. Und während er drinnen das junge Paar und die Hochzeitsgäste durch salbungsvolle Worte zu Thränen rührte, machte sich draußen ein Dieb mit seinem Gefährt auf und davon. Wenn der Kerl eines Tages vor Richter Woodman gebracht werden sollte, dann hat er schwerlich auf Gnade zu rechnen. Vorläufig ist jedoch dafür keine Aussicht, denn die Nachforschungen der Polizei wegen des verschwundenen Fuhrwerks sind bis jetzt vergeblich gewesen.

Unfälle.

In Maxwells Kistenfabrik, Nr. 216 S. Jefferson Str., verunglückte gestern der 14 Jahre alte Ernst Keisemer, dessen Eltern Nr. 91 Hastings Str. wohnen. Der Knabe, welcher in der Fabrik beschäftigt war, steckte seinen Kopf in den Fahrstuhlschacht und wurde von dem gerade herabsausenden Fahrstuhl so schwer getroffen, daß er in lebensgefährlich verletztem Zustande nach Hause gebracht werden mußte.

Von dem Gebäude Nr. 200 Sherman Str. stürzte gestern Nachmittag ein schweres Aushängeschild herab und traf den gerade vorübergehenden, 67 Jahre alten Vincence Costa, welcher Nr. 200 Sherman Str. wohnt, an den Kopf. Der Mann wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo man ihn wieder herzustellen hofft.

Der 16 Jahre alte, in Stewarts Druckerei, 215 S. Clinton Str. beschäftigte Frank Schleminger ließ gestern Abend aus Unvorsichtigkeit ein brennendes Streichholz in ein mit Gasolin gefülltes Gefäß fallen. Es erfolgte eine Explosion und Schleminger erlitt schlimme Brandwunden. Man beförderte ihn per Ambulanz nach seiner Wohnung.

Die Südpark-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Südparkbehörde überreichte Herr J. S. Grinnell, der Anwalt der „Chicago City Railway Company", eine Zuschrift, worin die Gesellschaft um die Erlaubniß nachsucht, an der 26., 31. und 43. Straße, in der Richtung über Michigan Ave., Grand Boulevard bis Drexel Boulevard Trolley Cars laufen zu lassen. Das Gesuch erhielt die Genehmigung der Südpark-Behörde, und wie Herr Grinnell erklärt, werden die elektrischen Straßenbahn-Linien innerhalb der nächsten Woche eingeführt werden.

Aus dem übrigen Verlauf der Sitzung ist noch zu erwähnen, daß auf Anregung des Parksuperintendenten Foster beschlossen wurde, zur Bequemlichkeit für die Schlittschuhläufer, die sich auf den Lagunen tummeln wollen, ein Häuschen zu bauen.

Gestrige Brände.

In dem einstöckigen Wohnhause von Louis Ling, Nr. 223 Commercial Straße, brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, durch das ein Schaden von etwa $350 angerichtet wurde. Trotz der energischen Anstrengungen der Löschmannschaften ergriffen die Flammen auch das benachbarte Gebäude, Eigenthum eines gewissen Fred Pegelow, und verursachten hier einen Verlust von $150. Das Feuer war in einem an das erstgenannte Wohnhaus angrenzenden Räucherhäuschen zum Ausbruch gekommen.

Das zur Zeit unbewohnte Gebäude Nr. 333 Ward Str. ist gestern durch ein Feuer, dessen Veranlassung bisher nicht aufgeklärt werden konnte, im Betrage von $100 beschädigt worden.

In der Räucherkammer des Fleischergeschäftes von P. Anderson, Nr. 722 W. Erie Straße, kam gestern Abend, kurz vor 7 Uhr, ein Brand zum Ausbruch, der jedoch in kurzer Zeit gelöscht werden konnte, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben.

Starb unter verdächtigen Umständen.

Unter höchst verdächtigen Umständen hat die im Hause Nr. 109 Nord Ashland Ave. wohnhafte 19jährige Rosie Grubb letzten Sonntag ihren Tod gefunden und Hilfs-Coroner O'Brien begab sich gestern im Verein mit dem Geheimpolizist Tracy nach dem Forrest Home Friedhof, um die Leiche des Mädchens in Beschlag zu nehmen. Er kam jedoch zu spät, um die Beisetzung zu verhindern.

Die Annahme der Polizei geht dahin, daß Fräulein Grubb an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben ist, welche mit ihr im Hause von Frau Mary Hanlon, Nr. 375 West Madison Str., von drei angeblichen Aerzten vorgenommen wurde. Coroner McHale hat eine Postmortem-Untersuchung zur Feststellung der Todesursache angeordnet und zu diesem Zwecke wird die Leiche wahrscheinlich ausgegraben werden.

Zivildienst-Reform.

Erster Tag des Jahreskonvents der nationalen Liga.

Karl Schurz hält eine eindrucksvolle Rede in der „Central Music Hall."

Politische Parteimaschinen, Boßwirthschaft und das Beutesystem bildeten die Angriffspunkte der Redner in der gestern in den Räumen des „Commercial Club" im Auditorium eröffneten Jahres-Versammlung der nationalen Zivildienstreform-Liga. So oft der Korruption im Beamtendienst ein wuchtiger Hieb versetzt wurde, machte sich ein dröhnender Beifall unter den Versammelten bemerkbar. Männer, deren Namen in den geschäftlichen und erzieherischen Kreisen in fast jeder größeren Stadt der Ver. Staaten einen guten Klang haben, betheiligten sich an der Diskussion über die Grundprinzipien der Zivildienst-Reform, deren praktischer Anwendung und die bisher in dieser Richtung erzielten Resultate. Man sagt daher auch nicht zu viel, wenn man behauptet, daß durch diese Zusammenkunft der Gegner des politischen Beutesystems die Lösung dieser brennenden Tagesfrage in nicht allzu ferner Zeit bewerkstelligt werden wird.

Nachdem Präsident Karl Schurz die Versammlung am Nachmittag wieder eröffnet hatte, stellte er als ersten Redner Hrn. Herbert Welsh aus Philadelphia vor, welcher über den Einfluß des Beutesystems auf die Verwaltung amerikanischer Städte sprach. Hr. Welsh begann mit der Frage: „Sollen wir die Hände in den Schooß legen und es auch fernerhin gestatten, daß das Beutesystem die Politik des Landes beherrscht?" Die Idee der Vertheilung der politischen Beute gefährdet die Aufrechterhaltung unserer freien Einrichtungen. Diese Idee kam zuerst unter der Jackson'schen Administration auf und ist seitdem besonders in den größeren Städten vorherrschend. Der Redner entwarf alsdann ein lebhaftes Bild über die Folgen des verwerflichen Beutesystems in Philadelphia und charakterisirte die dort an der Spitze desselben stehenden korrupten Politiker. Die Aldermen seien käuflich. Eine jede Ward besitze einen Schulrath, welcher als Kindergarten für zukünftige Bosse benutzt werde. Sechs der dortigen Zeitungen wären gezwungen gewesen, die Summe von $60,000 zurückzugeben, welche sie angeblich für amtliche Annoncen in unehrlicher Weise erlangt hatten. Ein jedes Departement der Stadtverwaltung befinde sich in den Händen der Beutepolitiker.

Charles B. Wilbey von Cincinnati, der nächste Redner, meinte, daß ohne eine gründliche Reform in den Methoden der Besetzung der untergeordneten Aemter keine gute Verwaltung auf die Dauer erzielt werden könne. Er geißelte in scharfen Ausdrücken das Treiben der Wardpolitiker und der politischen Bosse und erinnerte daran, daß zahlreiche gute Bürger sich für Kirchen und Logen aufopferten, aber für die Befreiung des Gemeinwesens aus den Klauen der Beutepolitiker keine Zeit übrig hätten. Fünfzehn Jahre sei das Postamt von Cincinnati das Hauptquartier für eine politische Maschine gewesen, aber durch die Einführung von Zivildienstregeln habe man dieser Mißwirthschaft ein Ende gemacht. Dieses System könne man mit demselben Erfolge bei der Polizei, in den Gerichten und den städtischen Bureaus einführen.

Hr. John W. Ela betonte, daß das Volk hier in Chicago seinen Führern in dieser Bewegung voraus sei. Zivildienst-Reform sei als eine Forderung in den politischen Platformen enthalten und kein Wahlzettel werde seiner Ansicht nach bei der nächsten Stadtwahl erfolgreich sein, wenn derselbe nicht die Einführung von Zivildienst-Reformen garantire.

Bürgermeister C. P. Walbridge von St. Louis verlangte eine ehrliche Handhabung der Primärwahlen und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die ehrlichen Männer, die doch in der Mehrheit seien, sich nicht zur vollen Machtentfaltung aufraffien, um den schlechten Verwaltungszuständen ein Ende zu machen. Wenn eine Stadt erfolgreich sein solle, dann müßten für deren Verwaltung Geschäftsmethoden in Anwendung kommen. Der Regel „Nur das Verdienst bestimmt die Laufbahn des Beamten" müsse Gesetzeskraft verliehen werden.

Alsdann trat Vertagung bis heute Nachmittag ein.

Am Abend hielt Hr. Karl Schurz unter den Auspizien der obengenannten Liga vor einer aus etwa 1200 Personen bestehenden Zuhörerschaft in der „Central Music Hall" eine meisterhafte Rede, in welcher er die Uebelstände des politischen Beutesystems in gründlicher Weise beleuchtete und die Nothwendigkeit der Zivildienst-Reform in beredten Worten darlegte. Hr. Schurz bezeichnete das Beutesystem als das größte Verbrechen der Geschichte, denn es lenke unser ganzes politisches Leben von seinen wahren Zielen ab. Schon vom finanziellen Standpunkte aus sei dieses System zu erurtheilen. Es sei fast unbegreiflich, wie man seit Jahren geduldet habe, daß die Verletzung der allergewöhnlichsten Geschäftsprinzipien in den Verwaltungszweigen des Zollwesens, der öffentlichen Ländereien, der Indianer u.s.w. Millionen von Dollars verschlinge und daß unsere Bundesverwaltung den Stempel der größten Verschwendung trage. Es macht die brutale Selbstsucht zur Triebfeder für politische Handlungen, die eigentlich von Patriotismus diktirt sein sollten, und erhebt jenen rohen Egoismus zu einem dominirenden politischen Faktor. Es verdrängt die besten Bürger aus der politischen Aktion, während es die schlechten Elemente anzieht. Es verwandelt politische Parteien aus Verbänden patriotischer Bürger in Horden von Söldnern, die nur an sich denken. Es erhebt politische Marodeure zu Beherrschern der Parteien, welche so sehr der fähigen Führer bedürften. Es schafft den Boß und die Maschine und läßt beide despotisch regieren. Es stempelt den Beamten zum Diener der herrschenden Partei und gefährdet seine Ehrlichkeit. Es hat schon zwei Präsidenten, einem Richter und einem Bürgermeister das Leben gekostet. Kurzum, es macht unsere Munizipalitäten zu Stätten der Korruption.

Hr. Schurz wurde während seiner langen und tief durchdachten Rede häufig durch rauschenden Beifall unterbrochen.

Von Tramps ermordet.

Edward Ott auf der Farm seines Vaters nahe Wheaton um's Leben gebracht.

Durch einen brutalen Mord, welchem der 28jährige Edward Ott, Sohn des wohnhabenden Farmers Louis Ott, am Dienstag Abend zum Opfer fiel, sind die Bewohner unseres Nachbarortes Wheaton, Du Page County, in große Aufregung versetzt worden. Der Schauplatz der schrecklichen Blutthat war die anderthalb Meilen nordöstlich von Wheaton gelegene Farm, auf welcher Herr Louis Ott mit seiner Familie seit den letzten zwei Jahren wohnt. Einer der Mörder ist unter dem Namen Charles H. Smith bekannt, während man von dem anderen nur weiß, daß er „Al" heißt. Nachdem die beiden Mordgesellen den jungen Ott getödtet hatten, durchsuchten sie das Haus, und zwangen die alte Mutter des Ermordeten, unter der Drohung, sie zu erwürgen, ihnen anzugeben, wo das Geld aufbewahrt liege. Mit ihrer aus $78 baarem Gelde und einer goldenen Uhr bestehenden Beute machten sich die Thäter dann aus dem Staube.

Vor etwa zwei Wochen kamen die beiden Tramps auf die Ott'sche Farm und suchten um Arbeit nach. Sie erhielten Beschäftigung und zeigten sich fleißig und willig, so daß Herr Ott nicht den geringsten Grund zur Klage hatte. Als Herr Louis Ott sich am Dienstag Nachmittag nach Wheaton begab, um einer Versammlung in der dortigen Lutheranischen Kirche beizuwohnen, benutzten die Tramps die Abwesenheit des alten Mannes zur Ausführung ihres verbrecherischen Vorhabens. Frau Ott fand später ihren Sohn schrecklich verstümmelt unter einem Strohhaufen im Stalle liegen. Sein Kopf war zerschmettert und der Hals durchschnitten.

Es war neun Uhr Abends, als Herr Ott nach der Farm zurückkehrte und das schreckliche Ende seines Sohnes erfuhr. Obwohl der Sheriff sich unverzüglich an die Verfolgung machte und eine große Anzahl Leute nach allen Himmelsrichtungen aussandte, ist es bis jetzt nicht gelungen, der Mörder habhaft zu werden. Man vermuthet, daß dieselben sich nach Chicago gewendet haben.

Hohe Entschädigung.

Die Schadenersatzklage von Henry A. Meeck gegen die Chicago & Erie und die Western Indiana-Eisenbahngesellschaft, welche seit einigen Tagen vor Richter Stein verhandelt wurde, hat endlich gestern damit ihren Abschluß gefunden, daß dem Kläger eine Summe von $15,000 als Entschädigung zugesprochen wurde. Meeck war ein Opfer der verhängnißvollen Bahnkollision, welche am 13. Januar 1893 auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana Bahnlinie stattfand.

Der Seguda-Mord.

In der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. wurde am gestrigen Tage die Coronersuntersuchung über den Seguda-Mord abgehalten. Den Vorsitz führte Hilfscoroner Buckley, obwohl auch der Coroner McHale zugegen war und sich an den Verhandlungen in eingehender Weise betheiligte. Das Verdikt der Jury lautete dahin, daß Seguda an einer Kugelwunde starb, die ihm von Frank Haller beigebracht wurde, und daß der Letztere deshalb den Großgeschworenen überwiesen werden solle.

* Gestern Nachmittag wurde der Inquest an den Leichen der bei dem Kabelbahnunglück im Washington Str.-Tunnel Verunglückten von Coroner McHale begonnen. Angesichts des Umstandes, daß nur ein Zeuge für die Anklage, dagegen zehn für die Westseite-Straßenbahngesellschaft zur Stelle, hielt es der Coroner für gerathen, die Jury wieder nach Hause zu schicken und den Inquest bis zum 19. d. M. zu verschieben. Coroner McHale ist fest entschlossen, bei der Untersuchung mit äußerster Strenge vorzugehen, um die Verantwortlichkeit der Bahngesellschaft genau festzustellen.

Die Nerven meiner Frau

sind schwach und sie leidet schrecklich an Nervosität, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit. Dasselbe ist das Zeugniss von manchem Manne. Die arme müde Frau leidet in Folge unreinen und armen Blutes. Sie verdaut ihre Nahrung nicht. Sie lebt von ihren Nerven, weil ihre Kräfte verschwunden sind. Ihre Nerven und Muskeln

bedürfen der Kräftigung

durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla, welches reines, gutes Blut macht, Appetit schafft und allen Organen des Körpers Kraft verleiht. Dies ist nicht, was wir sagen, es ist was Hood's Sarsaparilla vollbringt. "Meine Frau nimmt Hood's Sarsaparilla seit ungefähr drei Monaten. Ihre Gesundheit war 15 Jahre lang sehr schlecht gewesen. Hood's thut ihr gut. Ihr Appetit ist gut, sie sieht besser aus und hat sich in jeder Hinsicht gebessert." J. W. Roberson, Greenfield, Tenn.

Hood's Sarsaparilla Cures

Versichert Euch, HOOD'S zu erhalten.

HOOD'S PILLEN sind die besten Nachtisch-Pillen, unterstützen die Verdauung, verhindern Verstopfung.

Eigenartige Szene.

Zusammentreffen des Bankpräsidenten Crane mit Samuel C. Seeley.

Eine freundschaftliche Unterredung.

Eine ganz eigenartige Szene spielte sich gestern Nachmittag in der Office des Polizei-Inspektors Shea ab, woselbst Samuel C. Seeley, der hier vor einigen Tagen verhaftete Bankdieb, mit seinem ehemaligen Chef, dem Präsidenten Crane von der „National Shoe and Leather Bank" aus New York zusammengeführt wurde. Die Unterredung fand im Beisein von Inspektor Shea, Bundesmarschall Arnold, Hilfsbundesmarschall Donelly und des Geheimpolizisten Andrew Nugent aus New York statt. Als Herr Crane das Zimmer betrat, zitterte Seeley am ganzen Leibe und konnte sich kaum auf den Füßen halten. Er beruhigte sich jedoch sehr bald, da ihm der Präsident in freundlichster Weise die Hand bot und sich mit ihm eine Zeit lang über die verschiedensten Angelegenheiten unterhielt. Seeley war augenscheinlich über ein derartiges Auftreten seines früheren Chefs im höchsten Grade überrascht. Er erwiderte zunächst auf die herzliche Begrüßung mit leiser Stimme: „Herr Crane, ich hatte nicht erwartet, daß Sie mir die Hand reichen würden." Der Präsident nöthigte den Gefangenen, Platz zu nehmen und sagte alsdann in herzlichem Tone: „Warum nicht, Sam; ich freue mich, Sie zu sehen, setzen Sie sich und lassen Sie uns eine Weile plaudern." Die darauf folgende Unterhaltung dauerte etwa eine halbe Stunde, worauf Herr Crane die im Vorzimmer wartenden Zeitungsberichterstatter eintreten ließ und ihnen die Mittheilung machte, daß Seeley sich standhaft weigere, irgend welche näheren Aussagen zu machen. Als trotzdem ein Berichterstatter an den Arrestanten die Frage richtete, ob Niemand außer dem Anwalt Baker an der Unterschlagung betheiligt gewesen sei, erwiderte der Gefragte mit großem Nachdruck: „Nein, Niemand außer Baker."

Damit endete die kurze Unterhaltung. Seeley zündete sich eine Zigarre an und kehrte darauf in Begleitung der Geheimpolizisten O'Donnell und Almendinger nach der Polizeistation an der Harrison Str. zurück. Es verlautet übrigens, daß zwischen den Bundesbehörden und der hiesigen Geheimpolizei ein Uebereinkommen getroffen worden ist, demzufolge der Gefangene bereits im Laufe des heutigen Tages die Rückreise nach New York antreten wird.

Auf Seeley's Ergreifung ist bekanntlich eine Belohnung von $5000 ausgesetzt worden. Dieselbe wird jedoch wahrscheinlich erst dann zur Vertheilung kommen, wenn der Angeklagte wirklich verurtheilt worden ist. In dem betreffenden Zirkular, das nach Seeleys Flucht den Polizeibehörden des Landes zugestellt wurde, heißt es wörtlich: „Die Belohnung wird für die Gefangennahme und Ueberführung des Flüchtlings ausbezahlt." Die Detektivs O'Donnell und Almendinger, sowie der ehemalige Geheimpolizist McFarland, dessen Informationen die Verhaftung zu verdanken ist, werden sich also noch eine Zeitlang gedulden müssen. Daß eine Verurtheilung wirklich erfolgen wird, dürfte allerdings kaum einem Zweifel unterliegen. Der Gefangene steht unter 15 verschiedenen Anklagen, und das Strafmaß in jedem einzelnen Falle variirt zwischen 5—10 Jahren Zuchthaus.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Deutsche Volkstheater.

Schauinberg-Schindlers Gesellschaft.

In „Walshs Halle" kommt am nächsten Sonntag zum ersten Male, mit neuer Ausstattung und neuen Kostümen, Alexander Dumas' Sensationsdrama „Rose Michel", oder „Unschuldig verurtheilt", in 5 Akten, deutsch von Corvinus, zur Aufführung. Die Titelrolle ist mit Frau Anna v. Kaselowska vorzüglich besetzt; die bewährte Künstlerin wird von den Damen Margaretha Arndt, Frida Koch, Emma Werner, sowie von den Herren Schindler, Stolte, Kroener, Koch, Donau und Boge in trefflicher Weise unterstützt werden, so daß eine interessante Vorstellung zu erwarten steht.

In „Muellers Halle" kommt die urkomische Gesangsposse „Pech-Schulze" zur Aufführung. Dieses Stück, welches auch auf der englischen Bühne unter dem Titel „The City Directory" unzählige Aufführungen erlebt hat, behandelt die heiteren Erlebnisse und komischen Verwechslungen eines jungen Mannes Namens „Müller", welcher in der Großstadt Berlin einen unter dem so zahlreich vorkommenden Namen „Schulze" wohnenden Verwandten sucht. Die häufig vorkommenden Gesangsnummern sind sehr gefällig. Auch das reizende große Ostern-Quodlibet im 4. Akt ist ganz besonders hervorzuheben.

Hörbers Halle.

Die Jakobson'sche Posse: „In Freud und Leid", kommt am Sonntag zum ersten Male in diesem Theater zur Darstellung. Das Stück ist in Berlin Zug- und Kassenstück und verdankt seinen Erfolg dem urwüchsigen Humor, welchen dieser Schriftsteller stets anzuschlagen weiß, sowie dem richtigen Volkston, der ihm wie keinem andern eigen ist, so daß seine Stücke mehr das Gepräge des Volksstückes als den der Posse tragen. Das Stück bietet eine reiche Abwechslung komischer und ernster Szenen, und enthält mehrere gute Kouplets. Dem Publikum steht somit ein genußreicher Abend in Aussicht.

* Aus Springfield wird gemeldet, daß der Gouverneur Altgeld Herrn J. D. Maynas zum Thierschutz-Beamten für das Town of Lake ernannt hat. Bis jetzt hat Charles Oichner dieses Amt verwaltet.

John Worthy todt.

John Worthy, der bekannte Präsident der „Metropolitan Hochbahngesellschaft und der „Commercial Loan and Trust Company", ist gestern Nachmittag in New York, wohin er sich von hier aus geschäftshalber begeben hatte, gestorben. Am Donnerstag v. W. wurde Herr Worthy so schwer krank, daß die Aerzte es für gerathen hielten, die Familienangehörigen an sein Krankenlager zu rufen. Es hatte sich nämlich bei ihm ein Karbunkel-Geschwür im Rücken gebildet, welches allen Mitteln der Heilkunst trotzte. Der Verstorbene war in jungen Jahren aus England nach Amerika gekommen und hat in Chicago mehr als 25 Jahre gewohnt. Politisch hat Herr Worthy, der ein strammer Republikaner war, über einen großen Einfluß verfügt und unter Gouverneur Fifer bekleidete er eine Zeitlang das Amt eines Lincoln Parkkommissärs.

Eine Verbindungs-Linie.

Ein Erlaubnißschein für die Errichtung einer doppelgeleisigen Straßenbahn in den nachbenannten Straßen wurde gestern im Amt für öffentliche Arbeiten an die „Chicago & Jefferson Urban Transit Co." ausgestellt: Monroe Str., von Canal bis Morgan Str.; an letzterer Straße, von Monroe bis Fulton Str.; an Fulton, von Morgan Str. bis Ashland Ave., dann an Ashland Ave. bis Fulton Str. und an letzterer Straße von Ashland Ave. bis Monroe Str. Diese Bahn soll hauptsächlich eine Verbindungslinie für andere Straßenbahnen bilden.

Briefkasten.

Frau C. S., Sandwich, Ill. — Ihr „Penny" hat keinen besonderen Werth. Wäre derselbe zwei Jahre älter, so würden Sie $1 bis $1.50 dafür erhalten.

M. W. — Notre Dame ist eine Ortschaft mit etwa 1000 Einwohnern in St. Joseph County, Ind., gegen 75 Meilen von Chicago entfernt.

Ch. L. — Nein, die Amsel (Schwarzdrossel) ist in den Vereinigten Staaten nicht zu Hause.

A. F. — Die ausgerissenen Froschschenkel wachsen nicht wieder nach.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Augustus Schoenberg, Dorothy Eckhardt, 38, 28.
Philip Rogers, Josephine Van Buren, 42, 28.
Roland Shepard, Florence Colgate, 23, 20.
John Roche, Agnes Hannan, 28, 28.
John O'Brien, Mary McKinstra, 26, 20.
Edward Olsson, Nina Olsson, 23, 19.
Edgar Lloyd, Myrtle Chapman, 23, 18.
Alexander Smith, Flora Higgins, 29, 25.
William Desney, Mary Hamel, 22, 18.
Frances Keon, Nellie Haffett, 32, 27.
Charles Weinand, Margaret Spahn, 23, —.
Joseph Wichewski, Minnie Epstein, 22, 20.
Louis Taggart, Mary Sturges, 32, 20.
Paul Muller, Minnie Lembke, 24, 21.
Frederick Loeffer, Barbara Schramm, 21, 19.
Oscar Toll, Annie Schoen, 25, 24.
James Wilson, Lucy Marshall, 32, 19.
Fred Boren, Maggie Bode, 32, 19.
Edward Cook, Ida Waldo, 24, 22.
Konrad Bochmann, Nora Waldehn, 22, 21.
George Burrett, Mary Downs, 31, 30.
Robert Gehrke, Molly Lothian, 22, 20.
August Friese, Marie Friese, 37, 28.
John Moree, Kate Wing, 47, 36.
Daniel O'Keefe, Jennie Warren, 30, 28.
Charles Keßler, Phina Py, 26, 23.
Fred Tuohey, Maggie Allison, 26, 24.
Marcus Bleier, Esther Wald, 26, 20.
Alex Donaldson, Julia Kuvie, 31, 21.
Jay Morgan, Frances Eniatt, 23, 28.
Adolf Adamson, Annie Person, 24, 26.
John Johnson, Minnie Smallwood, 26, 28.
Nicolas Miller, Louise Obertreis, 38, 42.
Malcolm McPherson, Maggie Reid, 27, 25.
Andrew Fisher, Roseline Richard, 28, 19.
Charles Jones, Charlotte Kelly, 37, 23.
James Houston, Addie Bailey, 45, 27.
D. Russell Dawson, Minnie Dorfler, 25, 21.
William Nowy, Antonia Hlvaka, 24, 21.
Robert Fields, Gertrude Baker, 25, 19.
John Kontnik, May Kolar, 23, 21.
Arel Lerow, Hannah Claeson, 26, 24.
Arthur Montgomery, Mary Maguire, 22, 19.
Daniel Ekeley, Catherine Mofett, 26, 18.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht wie folgt: Auguste gegen Henry Ehmann, Ralph gegen Katie Williams, Elizabeth gegen Frank L. Hicks, Maggie gegen John Smith, Wm. gegen Mary Demoney, wegen böswilligen Verlassens; John gegen Mary Lindquist, Simon gegen Mary R. Voorbaugh, wegen Ehebruchs; Nellie gegen Thomas F. Collins, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Edna Ohlendorf, 523 N. Lincoln Str., 2 J.
Auguste F. Farndiw, 137 Bissell Str., 18 J.
Wilhelm Pegel, 593 W. 14. Str.
Hy. Meister, Desplaines Av. u. Monroestr., 22 J.
Julius Lenz, 29 Breslau Str., 49 J.
Lina Bloefer, 414 Blue Island Ave.
Henry Kmorst, 516 Clybourn Ave., 47 J.
Christ. F. Karstens, 328 W. Randolph St., 65 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: A. W. Peterson, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 1279 N. Halsted Str., $5000; Jones, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1093 Southport Ave., $3500; C. Wendell, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1834 Reta Str., $7000; C. E. Sinclair, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 620 und 622 Montrose Boulevard, $8000; J. M. Marley, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 11949 S. Canal Str., $2500; Dr. Pierce, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 346 Princeton Ave., $5000; B. Benson, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6003 Morgan Str., $2500; C. W. Palmer, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1119 Central Park Ave., $3500; John Flaherty, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3836 Lowe Ave., $3500; B. Quirk, 3stöck. Backstein-Apartment-Gebäude, 1096 und 1098 Washington Blvd., $35,000; R. H. Thomas, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 890 Walnut Str., $3000.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, den 12. Dezember 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $4.00—$4.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 47c—50c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 20c—22c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 7c—7½c per Pfund.
Truthühner, 7½c—8c per Pfund.
Enten, 7½c—8½c per Pfund.
Gänse, 5c—8c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.00—$3.25 per Dutzend.
Kleine Enten $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer 10c.

Eier.

Frische Eier, 22c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $2.00—2.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 50c—53c; Nr. 3, 55c—61c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 50c—52c; Nr. 3 roth, 54c—54½c.
Nr. 2 hart, 55½c; Nr. 3 hart, 56c.

Malz.

Nr. 2 gelb, 46c—47c; Nr. 3 gelb, 43c—43½c.

Roggen.

Nr. 2, 49c—52c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 32c—32½c; Nr. 3 weiß, 31c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Junge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH **OMAHA**

Zwei Züge Täglich

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Torwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas. City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.30 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.00 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.0 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	6.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.00 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.00 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 B

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Eintreibung der Einkommensteuer.

Da die Gegner der Einkommensteuer nicht den Muth haben, sie geradeheraus zu widerrufen, so machten sie im Abgeordnetenhause den Versuch, sie aus dem Hinterhalte meuchlings umzubringen. Sie stellten den Antrag, die Geldbewilligung zu streichen, welche die Regierung gefordert hat, damit sie die Steuer eintreiben kann. Dieser Anschlag war jedoch vergeblich. Mit 157 gegen 54 Stimmen erklärte das Haus, daß die Bewilligung nicht gestrichen werden solle. Viele Republikaner stimmten mit der demokratischen Mehrheit, weil sie sich fürchteten, die Eintreibung der Steuer zu verhindern. Bekanntlich hat außerhalb des Staates New York keine einzige republikanische Staatskonvention die Beseitigung der Einkommensteuer zu fordern gewagt. Ehe die Republikaner nicht fest im Sattel sitzen, werden sie sich hüten, die einzige Maßregel der Demokraten zu bekämpfen, welche entschieden volksthümlich ist.

Der Abgeordnete McMillan zeigte an einem Beispiele, wie gerecht die Einkommensteuer ist. Er wies auf den reichsten Mann Amerikas hin, auf jenen Jakob Waldorf Astor, der schon seit Jahren in England wohnt und in seinem Blatte die Republik lächerlich macht. Dieser Snob besitzt in den Ver. Staaten Liegenschaften, die ihm ein Jahreseinkommen von $5,000,000 abwerfen. Er bezahlt Steuern an den Staat und die Stadt New York, aber nicht einen Cent an den Bund, der sein Besitzthum nöthigenfalls mit Heer und Flotte schützen muß. Durch die Einkommensteuer allein kann er zur Mitbestreitung der Bundesausgaben herangezogen werden. Ist es nicht richtiger, daß dieser Mann $100,000 jährlich in die Bundeskasse zahlt, als daß derselbe Betrag durch Verzehrssteuern von 10,000 Familien aufgebracht wird, die ein Jahreseinkommen von je $500 haben?

Astor ist zum Glück der Einzige seiner Art, aber die vielen Millionäre, die in den Ver. Staaten wohnen, zahlen auch nicht annähernd so viel an den Bund, wie sie von Rechtswegen sollten. Einige von ihnen, wie z. B. die Goulds, entziehen sich auch der örtlichen Besteuerung dadurch, daß sie ihren sogenannten Wohnsitz in ländliche Counties verlegen, wo sie an die Ortskasse nur eine Kleinigkeit zu entrichten haben. Die Einkommensteuer wird diese Leute überall treffen, und schon deshalb ist sie empfehlenswerth.

Im Uebrigen ist der Bund jetzt gar nicht in der Lage, auf diese Einnahmequelle zu verzichten. Wird ihm dieselbe verstopft, so muß er neue Schulden machen, um das Defizit zu begleichen. Diese Erwägung wird wohl auch den Senat bestimmen, das Geld für die Eintreibung der Einkommensteuer zu bewilligen.

Tadeln und Bessermachen.

Aus dem skandalösen Zuckerparagraphen des neuen Zollgesetzes haben die Republikaner im letzten Wahlfeldzuge das meiste Kapital geschlagen. Sie haben immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß die ganze demokratische Partei sich von einem halben Dutzend Senatoren bulldosen ließ, die lediglich die Werkzeuge des Zuckertrusts waren. Und mocht' man sie auch zusammenschmeißen, konnt' man sie doch nicht Lügner heißen. Der Tadel war unzweifelhaft berechtigt, und Tausende von demokratischen Wählern blieben zu Hause, weil sie nicht mit ihrem Stimmzettel die Feigheit der Parteiführer gutheißen wollten.

Nun ist aber den Republikanern Gelegenheit geboten, sofort die Politik rückgängig zu machen, die sie so sehr heruntergerissen haben. Sie brauchen nicht bis zum Jahre 1897 oder auch nur 1895 zu warten. Den meisten demokratischen Senatoren ist nämlich ihre Nachgiebigkeit gegen die Agenten des Zuckertrusts leid geworden, und sie wollen eine Bill unterstützen, welche die sogenannten Differentialzölle abschafft. Letztere bestehen in einem Extrazoll von ein Achtel Cent das Pfund auf gereinigten und einem Zuschlagszoll von ein Zehntel Cent auf denjenigen Zucker, in dessen Ursprungsland eine Ausfuhrprämie gezahlt wird. Sie schützen beide vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, den Zuckertrust. Werden sie widerrufen, so bleibt nur noch ein gleichmäßiger Zoll von 40 Prozent auf rohen und gereinigten Zucker übrig, der vollständig genügen sollte, die einheimischen Zuckerrohr-Pflanzer und Zuckerrüben-Bauer mit den ausländischen Mitbewerbern gleichzustellen. Dennoch stimmten gestern alle republikanischen Senatoren gegen den Antrag, die Bill zur Abschaffung der Differentialzölle auf die Tagesordnung zu setzen. Ihnen schlossen sich drei demokratische Senatoren aus Louisiana, Kansas und Dakota, sowie die Populisten Allen, Kyle und Peffer an. Infolge dessen wurde der Antrag mit 27 gegen 23 Stimmen verworfen.

Die Republikaner führen zu ihrer Entschuldigung an, daß sie die Zollfrage nicht „wieder eröffnet“ haben wollen. Daß das aber nur eine sehr faule Ausrede ist, sieht jedes Kind ein. Denn es liegt in ihrer Hand, jeder weiteren Tarifdebatte zu steuern, nachdem die den Zuckertrust beschützenden Zölle widerrufen sind. Da die Regeln des Senates nicht geändert worden sind, so können die Republikaner durch Filibustern jeden Versuch der Demokraten vereiteln, auch Kohlen, Eisenerz und Stacheldraht auf die Freiliste zu setzen. Sie wollen aber den Ring der Monopole nicht durchbrechen lassen und auch den Demokraten nicht gestatten, einen schweren Fehler wieder gut zu machen. Ihre Beweggründe sind also von der niedrigsten Art.

Die zwei Demokraten und die drei Populisten aus den Zuckerrüben-Staaten, die lediglich wegen der Rübenzucker-Industrie mit den Republikanern gegangen sind, haben nicht nur ihren angeblichen Grundsätzen in's Gesicht geschlagen, sondern auch den Landwirthen im Allgemeinen keinen Gefallen gethan. Denn es unterliegt gar keinem Zweifel, daß Deutschland einen rücksichtslosen Kampf gegen das amerikanische Fleisch und Getreide führen wird, wenn der Kongreß den Zuschlagszoll auf deutschen Rübenzucker nicht beseitigt. Es hat sich von entscheidenden Maßregeln bisher nur durch das Versprechen unserer Regierung abhalten lassen, daß dieser gänzlich ungerechtfertigte Zoll noch in der kurzen Tagung des Kongresses werde abgeschafft werden. Die Viehzucht und der Weizenbau spielen aber in Kansas und Dakota eine mindestens ebenso große Rolle, wie die Anpflanzung von Zuckerrüben, und die Farmer jener Staaten werden durch die Versperrung des deutschen Marktes mehr geschädigt werden, als sie durch die Ausschließung des deutschen Rübenzuckers bevortheilt werden können.

Jedenfalls haben die Republikaner ihre Maske sehr früh abgeworfen und ihr wahres Gesicht gezeigt, ehe sie noch zur Herrschaft gelangt sind. Wer es noch nicht vorher wußte, kann jetzt deutlich sehen, daß die republikanische Partei noch immer die Partei der Trusts und Monopole ist. Sie hat zwar die Demokraten getadelt, aber sie will es keineswegs besser, sondern noch schlechter machen.

Die Rübenzucker-Industrie.

Das Prophezeien ist ein schlechtes, unzuverlässiges Geschäft. Das zeigt sich jetzt wieder bezüglich der Rübenzucker-Industrie in diesem Lande. Als die Zuckerprämie von 1¾ bis 2 Cents das Pfund abgeschafft und dafür auf ausländischen Rohzucker ein Zoll von einer Kleinigkeit mehr, als ein Cent das Pfund gelegt wurde, da prophezeiten die republikanischen Blätter und Staatsmänner den vollständigen Zusammenbruch unserer Rübenzucker-Industrie und Zuckerrüben-Kultur. Seitdem sind noch nicht sechs Monate verflossen, und schon haben die Ereignisse das Gegentheil bewiesen.

Die Rübenzucker-Industrie ist nicht zu Grunde gerichtet worden, sondern erfreut sich offenbar eines guten Gedeihens. Wenigstens läßt sich das aus den während der letzten vier Wochen ziemlich häufig gewesenen Meldungen von der Anlage neuer großer Kapitalien in der fraglichen Industrie schließen. Erst letzte Woche wurde angekündigt, daß in Nebraska eine Rübenzucker-Gesellschaft mit einem Grundkapital von $500,000 gegründet worden sei, und vor ein paar Tagen meldete der Telegraph, daß der Zuckerkönig Claus Spreckels die Rübenzuckerfabrik zu Chino, Cal., zum Preise von $1,500,000 ankaufte und sich 40,000 Acker nahebelegenes Land sicherte, das sich für die Zuckerrüben-Kultur eignet. Der plattdeutsche Claus aber ist ein geriebener Mann, er weiß sein Geld gut anzulegen und versteht sich auf sein Geschäft — das Zuckergeschäft — wahrscheinlich noch besser, als die republikanischen Staatsmänner.

Sparsam.

Das Hauskomite für Bewilligungen that einen Schritt in der rechten Richtung, als es den Voranschlag des Kriegsdepartements für Küstenbefestigung um nahezu 5½ Millionen Dollars beschnitt. In der Befestigungsbill waren $7,357,703 verlangt worden, das Komite will aber nur $1,879,075 bewilligen. Nahezu eine Million dieser Summe wurde für die Herstellung von Geschützen ausgeworfen, und damit hat man den schwerwiegendsten Einwand gegen eine bedeutende Beschneidung der Departementsforderungen aus der Welt geschafft. Dieser Einwand war durchaus friedlicher Natur. Es wurde nicht geltend gemacht, daß wir die Geschütze nöthig haben zur Beschießung irgend eines wilden Feindes, sondern man wies darauf hin, daß die großen Kanonenwerkstätten, die auf direkte Veranlassung der Regierung eingerichtet wurden, ihre Thüren würden schließen müssen, wenn es an einer größeren Bewilligung fehle. Um dies umgehen zu können und die im Kanonenbau beschäftigten Arbeiter „nicht auf die Straße werfen“ zu müssen, forderte man eine große Bewilligung für Geschützmaterial.

Wie leicht erklärlich, herrscht unter den Armeeoffizieren, insbesondere unter dem Ingenieurskorps, große Unzufriedenheit ob dieses „Sparsamkeits-Anfalls“ des Komites. Sie erklären die Sparsamkeit für falsch angewendet, weil eine ganze Anzahl schon in Angriff genommener Arbeiten verfallen würden, wenn der Bau nicht fortgesetzt werden kann. Eine Einstellung der Arbeit erklären sie für gleichbedeutend mit dem Verluste eines großen Theiles des schon verausgabten Geldes. Die Ansichten der Armee-Ingenieure sind gewiß beachtenswerth, aber man darf ihnen auch nicht zu viel Bedeutung beimessen. Es ist nur natürlich, daß sie ihren Stolz darein setzen, die von ihnen geplante und entworfene Arbeit so bald als möglich durchgeführt zu sehen. Sie sind stolz auf ihr Können und wollen den Kameraden hier und im Auslande und Allen, welche sich sonst noch dafür interessiren, zeigen, was sie können. Diese Punkte muß man im Auge behalten, wenn man ihre Einwände gegen die Sparsamkeit des Kongresses in Betracht zieht.

Die schon gethane Arbeit soll vor dem Verfall bewahrt werden, es liegt aber durchaus kein Grund vor, jetzt große Summen für Befestigungen unserer Küsten und Häfen auszugeben. Wir leben mit aller Welt in Frieden — sind so sicher und geborgen inmitten der beiden Weltmeere, wie in Abrahams Schooß. Wir haben von nirgendwoher einen Angriff zu gewärtigen, und haben doch auch wohl nicht die geringste Absicht Jemand anders anzugreifen. Also sparen wir! Bauen wir keine Forts und unterirdische Minen, zumal wir noch nicht wissen, woher das Geld kommen soll, das für den Bau solcher Luxusartikel verlangt wird.

Wie hoch für das nächste Verwaltungsjahr der Ertrag der Einkommensteuer — und auch der Zuckersteuer — sein wird, läßt sich noch nicht berechnen, man gibt aber allgemein zu, daß ein Defizit zu erwarten ist. Unter solchen Umständen thut der Kongreß das einzig Richtige, wenn er, wie jeder guter Geschäftsmann, seine Ausgaben zu beschränken und mit den Einnahmen in Uebereinstimmung zu bringen sucht. Daß man da bei den unnöthigen und Luxusartikeln anfängt, ist recht. Hafen- und Küstenbefestigungen sind aber nicht einmal schön, und nützlich sind sie doch ganz sicher nicht.

Englands Fleischbedarf.

Wenn die rührigen und fortschrittlichen amerikanischen Farmer am Schluß dieses Jahres Rückschau halten, so werden sie wahrscheinlich finden, daß sie in dieser „schweren Zeit“ nicht ganz so schlecht gefahren sind, wie es den Anschein hatte. Was sie auf der einen Seite verloren, wurde auf der anderen zum guten Theil gewonnen. Im Auslande bestand keine Nachfrage nach Weizen, und die Folge davon war eine noch nie dagewesene Verbilligung der Preise für diese Kornfrucht. Um die großen Vorräthe überhaupt nutzbringend anzuwenden, fingen sie an, den unverkäuflichen Weizen an ihr Vieh zu verfüttern, und sie erzielten damit überraschende Resultate. Ihre Erfahrung zeigt wieder einmal, daß die Noth die Mutter der Erfindung ist. Heute wird zugegeben, daß sich auch der Anbau von Weizen noch lohnt, wenn man es versteht, den Weizen in Rindfleisch oder Schweinefleisch umzuwandeln. Man darf sagen, daß die „Entdeckung“ gerade zur rechten Zeit gemacht wurde, denn gerade jetzt sind die Aussichten auf eine starke Nachfrage des Auslandes nach Vieh und Fleischwaaren besonders günstig.

Laut einer Zusammenstellung der englischen Ackerbaubehörde hat der Viehbestand in England in den jüngsten Jahren ganz bedeutend abgenommen. Der Bestand des Inselreiches an Hornvieh ging seit 1893 um 353,563 Stück zurück, der Bestand der Schafheerden um 1,418,834 Stück. Aber auch für das Jahr 1893 war schon ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen, so daß gegen das Jahr 1892 die Rinderheerden um 597,670 Köpfe abnahmen, während der Schafbestand Großbritanniens sich um 2,873,204 Stück verminderte. Seit 1889 war der Bestand an Rindvieh nicht so gering wie jetzt, und nur drei Jahre in den letzten 28 Jahren hatten auf den britischen Inseln einen so geringen Schafbestand aufzuweisen. Dagegen hat die Nachfrage nach Rind- und Schöpsenfleisch stetig zugenommen, und der Ausfall muß vom Ausland gedeckt werden. In allererster Reihe kommen als Lieferant von frischem Fleisch — nächst Deutschland, Holland u.s.w., deren Leistungsfähigkeit in dieser Hinsicht nur beschränkt ist — die Ver. Staaten in Betracht.

Auch die Nachfrage nach Schweinefleisch dürfte in der nächsten Zeit besonders stark werden. Denn, wie die Rind- und Schafzucht, ging auch die Schweinezucht in Großbritannien zurück. Seit zwei Jahren wurde der Schweinebestand dort um rund 500,000 Stück vermindert.

Mit der ausgezeichneten Dampferverbindung mit Europa, mit den für den Transport von lebendem Vieh eingerichteten Fahrzeugen und den mit Kühlkammern versehenen Dampfern, sollte es den Ver. Staaten nicht schwer werden, den überseeischen — colonialen — Mitbewerb im englischen Fleischmarkt zu schlagen, denn die kürzere Entfernung und besseren Verkehrsmittel sichern dem amerikanischen Vieh und Fleisch nicht nur billigeren Transport, sondern auch — und das ist mit die Hauptsache — bessere Qualität bei ihrer Ankunft in den europäischen Märkten.

Lokalbericht.

Lokal-Politisches.

Die Wahlbehörde hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab und ernannte den früheren Coroner Henry L. Hertz zu ihrem Chef-Clerk. William A. Taylor, welcher dieser Stelle bisher vorstand, wird jedoch noch so lange in diesem Amte verbleiben, bis sein Nachfolger bereit ist, dasselbe zu übernehmen, was nicht vor Anfang des nächsten Monats der Fall sein dürfte. Ferner traf die Behörde die nothwendigen Schritte zur Neueintheilung derjenigen Wahlbezirke, welche mehr als die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von Stimmgebern aufzuweisen haben. Countyrichter Carter erklärte gestern, daß er vorläufig noch keinen Anwalt für die Wahlbehörde ernennen werde.

Jetzt, da Col. George R. Davis von der Bewerbung um das Amt eines Bundessenators zurückgetreten ist, so ist man in politischen Kreisen fast allgemein der Ansicht, daß seine Anhänger sämmtlich in das Lager Joseph Medills übergehen und die Legislatur-Abgeordneten von Cook County sich schließlich auf Medills Kandidatur einigen werden. In diesem Falle würden sich Medills Aussichten auf Wahl bedeutend verbessern.

Während der letzten Tage haben hervorragende Mitglieder der „Civic Federation“, der „Sunday Rest League“, der „Civil Service Reform League“ und ähnlicher Organisationen Berathungen abgehalten und Pläne für die nächste Frühjahrswahl besprochen. Es ist die Absicht dieser „Reformer“, eine Bewegung in's Leben zu rufen, welche die Aufstellung eines vollständigen Wahlzettels, einschließlich der Kandidaten für den Stadtrath, zum Ziele hat und frei von jedweder Parteifärbung ist.

Feste und Vergnügungen.

Zum Besten der Abgebrannten.

Im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle hatte die Damen-Sektion der Chicago Turngemeinde gestern Abend ein Kaffeekränzchen veranstaltet, an dem sich die Mitglieder des Vereins in großer Zahl betheiligten. Das war um so erfreulicher, als der Reingewinn der Festlichkeit zu Gunsten des Unterstützungsfonds für die Opfer der Waldbrände in Minnesota und Wisconsin verwendet werden soll. Aus diesem Grunde hatten auch sämmtliche Dilettanten, die bei den Aufführungen mitwirkten, ihr bestes Können eingesetzt, so daß die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms in vortrefflicher Weise zur Darstellung gelangten. Ganz besonderen Beifall fand ein komischer Vortrag von Frl. Brag, betitelt: „Der sterbende Hausknecht“. Auch die musikalischen Leistungen der Frau Bobene und ihrer künstlerisch veranlagten Kinder ernteten allgemeine und wohlverdiente Anerkennung, während Herr Georg Schmidt sich als ein vortrefflicher Zitherspieler produzirte. In den Pausen wurde den vortrefflichen Speisen und Getränken mit regem Appetit zugesprochen. Den Schluß der schönen Feier bildete ein flottes Tanzkränzchen, an dem sich Alt und Jung bis zu früher Morgenstunde in ausgiebigster Weise betheiligten. Da die Veranstaltung der Festlichkeit nur mit geringen Unkosten verbunden war, so konnte dem Unterstützungsfonds eine ganz hübsche Summe zur Verfügung gestellt werden.

Das Arrangements-Komite bestand aus den folgenden Damen: Frau Lehr, Frau Knuth, Frau Jost und Frau Heß.

Südseite-Turngemeinde.

Ihrem alten, schönen Gebrauche gemäß, veranstaltet auch in diesem Jahre die Südseite-Turngemeinde in ihrer Halle, an der 31. und State Straße, am Dienstag, den 25. Dezember eine erhebende Feier, welche dazu bestimmt ist, den großen, wie auch den kleinen Turnern beiderlei Geschlechtes, sowie deren Eltern nicht nur einen vergnügten Abend, sondern auch Freude in Form von allerlei niedlichen Geschenken zu bereiten. Für die bevorstehende Festlichkeit ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das wie folgt lautet:

1. Ouvertüre . . . . . Orchester
2. Uebungen an zwölf Kletterstangen . . . . . Zweite Knabenklasse
3. Hantelübungen . . . . . Zweite Mädchenklasse
4. Selektion . . . . . Orchester
5. Vereinsturnen an sechs Barren . Erste Knabenklasse
6. Stabübungen . . . . . Erste Mädchenklasse
7. Selektion . . . . . Orchester
8. Eisenstabübungen . . . . . Abendklasse

Nach jeder turnerischen Nummer werden Geschenke an die Schüler zur Vertheilung gelangen, während zum Schluß ein gemüthliches Tanzkränzchen abgehalten werden soll. Daß unter diesen Umständen allen Festtheilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden bevorstehen, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Das Arrangements-Komite hat auch für gute Musik und Erfrischungen aller Art in bester Weise Sorge getragen.

Vielversprechender Anfang.

Unter dem Namen „Nordwestseite-Israelitischer Klub“ ist kürzlich ein Verein gegründet wurden, der bereits mehr als 30 Mitglieder zählt und deshalb mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegensehen kann. Die erste Festlichkeit des Klubs wurde am letzten Sonntag Abend in Hausmanns Halle, Ecke Division und Lincoln Straße, aus Anlaß des Geburtstages von Frl. Julia Spier abgehalten. Es war eine echte, rechte „Surprise Party“, die sich eines hübschen Erfolges zu erfreuen hatte. Allerlei Unterhaltungen, Festreden und musikalische Aufführungen boten Abwechslung in Hülle und Fülle. Die Damen Frl. Ida Kaufmann — die sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male vor einem größeren Publikum produzirte — und Frl. Babette Neumann sangen einige mit vielem Beifall aufgenommene Lieder, während die Herren Emil Spier und Nordheimer als Festredner reichen Applaus ernteten. Auch eine launige von Frl. Rosie Meyerfeld gehaltene Ansprache verdient besonders hervorgehoben zu werden. Dem Geburtstagskinde wurde von den Mitgliedern des Vereins ein prachtvoller Blumenkorb überreicht. Es dürfte somit keinem Zweifel unterliegen, daß die schöne Feier den Theinehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Große Zauber-Vorstellung.

Die bekannten Zauberkünstler und Geisterbeschwörer Bellachini und Ben Ali-Bey-Akiba werden am kommenden Sonntage, den 16. Dezember, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., eine große Gala-Abschiedsvorstellung veranstalten, die sicherlich das Interesse des Publikums in hohem Grade erregen wird. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben: „Die fliegenden Engelsköpfe“; „Fauna, das lebende Räthsel“; „Die goldene Fliege“; „Sodoms Ende, oder das Verwandeln einer Dame in eine Salzsäule“; „Bellachinis Geisterschrank“, und endlich eine große Geister- und Gespenster-Erscheinung auf einem orientalischen Friedhofe. Auch eine ganz eigenartige Wette wird zur Ausführung gelangen. Dieselbe besteht darin, daß Bellachini, ohne mit dem Dowe'schen Panzer bekleidet zu sein, Kugeln auf seine Person abschießen läßt und dieselben mit der Hand auffängt. Da die Vorstellung am letzten Sonntage gut besucht war, und das Programm mit der größten Anerkennung aufgenommen wurde, so kam die Gesellschaft auch diesmal auf ein volles Haus mit Sicherheit rechnen. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr Abends. Für den Eintritt zur Halle sind 25, resp. 35 Cents (reservirte Sitze) zu entrichten.

Unzurechnungsfähiger Schießbold.

Advokat Wellborne verwundet zwei Leute durch Revolverschüsse.

In eine sehr bedenkliche Schießaffaire wurde gestern Abend der Advokat Robert D. Wellborne aus Henrietta, Texas, verwickelt, und wenn das gestrige Abenteuer für ihn noch unangenehme Folgen haben sollte, so wird er Niemanden als sich selbst dafür verantwortlich machen können. Herr Wellborne traf gestern Morgen in Chicago ein, und nachdem er sich im Palmer House unter dem Namen R. D. Wilson aus New Orleans einquartirt hatte, machte er sich sofort an eine ausgedehnte Bummeltour durch die Stadt, wobei er gegen Abend auch in das Weinlokal von J. C. Hanson, Nr. 244 S. Clark Str., kam. Hier gerieth er mit verschiedenen gerade anwesenden Gästen in Wortwechsel und voller Entrüstung verließ er das Lokal, indem er drohte, den Wirth und die Gäste bei der Polizei anzuzeigen. Draußen blieb er noch eine Weile stehen, und ein Stück Papier aus der Tasche nehmend, war er gerade im Begriff, sich Namen und Straßennummer des Lokals aufzuschreiben, als der Schankwärter Octavius Selvig hinzukam und ihm das Papier aus der Hand riß. Ein Zeuge des Vorfalls, Herr William Lloyd, von Nr. 128 Wells Str., behauptet, der Schankwärter habe Wellborne einen Stoß gegeben, daß derselbe auf den Straßendamm hinausflog. Voll Entrüstung über diese unliebenswürdige Behandlung zog Wellborne jetzt seinen Revolver und jagte dem Schankwärter eine Kugel nach, welche diesen am Hinterkopf traf. Um den Verfolgungen der wüthend gewordenen Menge zu entgehen, flüchtete Wellborne in eine andere Wirthschaft, nicht ohne zuvor einen zweiten Schuß abgefeuert zu haben. Die Kugel drang dem Nr. 1898 Milwaukee Ave. wohnhaften Nelson Sund in die linke Schulter, und er stürzte ohnmächtig zur Erde.

Vor der Wirthschaft im Grace Hotel, von wo aus der zweite Schuß abgefeuert worden war, hatte sich eine erregte Menschenmenge angesammelt, die dem Schießbold an den Kragen wollte. Zur rechten Zeit waren jedoch die Polizisten Boyle und Riordan zur Stelle, um weitere Gewaltthätigkeiten zu verhindern. Wellborne wurde verhaftet und nach der Polizeistation der Harrison Str. gebracht. Wie die Polizisten behaupten, wer er stark angetrunken und halb unzurechnungsfähig. Jedenfalls wird die Schießaffaide für Wellborne noch ein unangenehmes gerichtliches Nachspiel haben.

Black Rose,
der anerkannt beste amerikanische Rothwein;
Rhein- und Moselweine,
im Faß und in Kisten, importirt von der weltberühmten Firma Deinhard & Co., Coblenz;
Feine Whiskies, Brandies, Rum, Liquöre u.s.w.
Kirchhoff & Neubarth,
59—61 Lake Str., Ecke State.

* In dem Brandstiftungs-Prozeß gegen den Gastwirth Frank Klewans, welcher angeklagt war, am 30. Oktober v. J. das Haus Nr. 100 Milwaukee Ave. in Brand gesteckt zu haben, ertheilte Richter Tuley den Geschworenen bemerkenswerther Weise die Instruktion, daß sie ein auf „Nichtschuldig“ lautendes Verdikt abgeben sollen. Als einziges positives Beweisstück konnte die Anklage nur die Thatsache geltend machen, daß nach der Löschung des Brandes mit Petroleum getränktes Papier in der Wirthschaft von Klewans gefunden worden war.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Edna Ohlendorf im Alter von zwei Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Dezember 1894, um ein Uhr, vom Trauerhause, 523 N. Lincoln Str., nach Graceland. Die trauernden Eltern:

Edwin und Emma Ohlendorf, geb. Geils.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Augusta im Alter von achtzehn Jahren und einem Monat am Dienstag, den 11. Dezember, Mittags 12 Uhr, gestorben ist. Begräbniß findet statt am Freitag, den 14. Dezember, halb zwei Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 137 Bissell Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Friederike Tarnow, mit Geschwistern.

Todes-Anzeige.

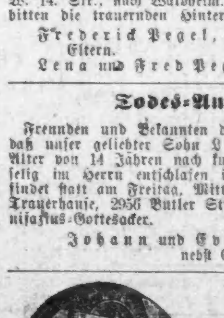
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Wilhelm F. Pegel am Dienstag Nachmittag um 5 Uhr selig gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. Dezember, halb ein Uhr, vom Trauerhause, 593 W. 14. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Frederick Pegel, Hertha Pegel, Eltern.
Lena und Fred Pegel, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Lorenz Feinz im Alter von 14 Jahren nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2956 Butler Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Johann und Eva Feinz, Eltern, nebst Geschwistern.

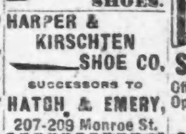


Geo. Kuehl.
Uhren- und Juwelen-Geschäft,
Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. — Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
184 Ost Randolph St.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

ARTIFICIAL LIMBS. Artificial Eyes, Elastic Stockings, Surgical Instruments. SHARP & SMITH, 73 Randolph St.

The Winkley Artificial Limb Co. Patent Adjustable Slip Socket. Minneapolis, Minn. Branch Office: 84 ADAMS STREET Chicago. Send for Catalogue.



C. H. FARGO & CO. SHOES FOR THE PEOPLE. 196 MARKET ST. Send for Price List.

DYE HOUSE. AUG. SCHWARZ Dyeing, Cleaning of Ladies' and Gents' Garments. Goods received and returned by express or mail. Send for price list, etc. 156-158 Illinois St.

IRON WORKS. Vierling, McDowell & Co. Manufacturers of ARCHITECTURAL IRON. Rolled Beams in Stock. 23d St. and Stewart Av.

AMERICAN RADIATORS. Largest Assortment, Most Artistic, Simplest. American Radiator Co. Show Rooms: 111-113 Lake St.

BOOTS AND SHOES. HARPER & KIRSCHTEN SHOE CO. SUCCESSORS TO HATCH & EMERY, 207-209 Monroe St.

AMERICAN DESK AND SEATING CO. Office, School, Church, Opera House Furniture. 18-22 Van Buren St.

DERBY CYCLE CO. MANUFACTURERS OF High Grade Bicycles. SEND FOR CATALOGUE. 161 to 167 S. Canal St. CHICAGO.

THE CRETOR'S STEAM AND HAND PEANUT ROASTERS AND CORN POPPERS. Send for Catalogue. C. CRETORS & CO. 9-11 So. Union St.

A. H. ABBOTT & Co. 50 Madison St. Chicago. Art Material, Drawing Supplies.

SMITH-WALLACE SHOE CO. MFRS. OF Boots and Shoes. 237-243 Franklin St., COR. JACKSON. "BOSTON" RUBBERS. Send for Catalogue.

A. H. Andrews & Co. DESKS, FOLDING BEDS, METAL CHAIRS, 215 WABASH AVENUE.

SWEET, DEMPSTER & CO., Importers and Jobbers. HATS — CAPS, GLOVES, 220 & 222 Monroe St., Cor. Franklin.

HOUSEHOLD . . . GOODS FOR AGENTS. Agents Wanted. THE BUTLER MFG. CO. 46 S. CLINTON ST.

Artists' Materials. Painters' Supplies. PAINTS. Catalogue. Sample Cards mailed free. Geo. E. Watson Co.

ESTABLISHED 1875. STRAUSS AND JANDORF SHOE CO. 183 to 187 Fifth Ave., CHICAGO.

Roll Top DESK, $13.00. Letter and Document Files, Filing Cases, Bank and Office Figs. U.S. Desk & Office Ftg. Co. 218 WABASH AVE.

HARDWARE. EDWIN HUNT'S SONS. 180 LAKE STREET. Mail Orders Solicited.

ATHLETIC AND SPORTING GOODS. THORSEN AND CASSADY CO. 141 & 143 Wabash av. CHICAGO.

AGENTS WANTED! Household Articles. QUICK SELLERS. CATALOGUE FREE. CLINE MFG. CO.

H. R. GRAHAM FINE SHOES. A to E CARRIED IN STOCK. Send for Sample Pairs or Catalogue. 254 MADISON ST.

"DEPARTMENT STORE" GOODS. Butler Brothers, 230-232-234-236 Adams St. Send for our extensive Catalogue. Mailed free (to merchants only) on request.

IRON AND HARDWARE. S. D. KIMBARK. Michigan Ave. and Lake St., CHICAGO.

THE BORTON CURE, For WHISKY, MORPHINE, TOBACCO. Home and Institute Treatment. OFFICE 227 Rialto Bldg., Chicago.

STEVENS. Leading Photographer. McVicker's Theatre Bldg.

F. C. WILSON, CANS, SELF-CLOSING, JACKET, AND PUMP.

Electrical Supplies of Every Description. CENTRAL ELECTRIC CO., 173 & 175 ADAMS ST.

MOORE AND EVANS DIAMONDS. Watches, Jewelry, Etc. MASONIC TEMPLE. Send for Catalogue.

APPLE CIDER. Made at the Mill ...45... EAST JACKSON ST.

THE LEADING MAIL ORDER HOUSE OF THE WORLD. Write for catalogue. Callers welcome. No city trade. MONTGOMERY WARD & Co. 111-116 Michigan Ave.

BUYER'S GUIDE. The names of the Business Houses here given are as reference only for the benefit of Country Merchants and Provincial Buyers. We recommend them as RELIABLE FIRMS to deal with. OFFICE, 115 Dearborn Street, R. 116.

GROCERS' SPECIALTIES. Salesmen to handle as side line to retail grocery trade. LIBERAL COMMISSION. A. E. SPENCER CO. 792 W. Madison St.

WEBER & PFEIFER, DYERS AND CLEANERS. Main Office and Works, 4430 to 4442 STATE ST. Central Receiving Office, 1st Dearborn St., Ill. Bk. Bldg. BRANCH OFFICES: 178 North Clark St. 2206 Michigan Ave. 6184 Wentworth Ave. 539 West Madison St. 188 Thirty-first St. 5629 Jefferson Ave. MAIL ORDERS SOLICITED.

Dale & Sempill DRUG CO. COR. CLARK AND MADISON STS. MANUFACTURERS OF DALE'S CELEBRATED CHLORODYNE COUGH MIXTURE.

CLOAKS. GRISWOLD, PALMER & CO. MANUFACTURERS. Ladies', Misses' and Children's Cloaks. 197-199 ADAMS ST.

HOW TO SPECULATE SUCCESSFULLY. Book and full information free. Comstock, Hughes & Co. 201 Rialto Building.

VIENNA DYE & CLEANING WORKS. MAIN OFFICE 826 MADISON ST. Branch Offices: 578 Madison St.; 1384 Madison St.; 248 S. Halsted St.; 928 Milwaukee Av.; 63 Rush St.

CLOTHING. HART, SCHAFFNER & MARX, Market & Jackson Sts.

HEYWOOD AND MORRILL RATTAN CO. Reed Furniture and Baby Carriages, 270 to 274 WABASH AVENUE.

LIVE STOCK. WOOD BROS. COMMISSION. Chicago, So. Omaha, Sioux City.

Medinah Commission Company. Stocks, Grain and Provisions. MEDINAH TEMPLE CHICAGO.

GLOBE SAVINGS BANK. 250 Dearborn St. 4% INTEREST PAID ON Savings Deposits.

The Great Exclusive Carpet House. Largest Stock in the West. . . . J. W. RICHARDSON & CO. Wabash av. & Congress st. Samples sent for orders.

S. KARPEN & BROS., Upholstered Furniture OF ALL KINDS. 154 & 156 Michigan Ave.

GILES BROS. JEWELRY CO. Mail Orders Solicited. MASONIC TEMPLE.

Jas. F. McChesney & Co. GRAIN. Provisions, Stocks and BONDS. 92 LaSalle St., Room 6 CHICAGO.

Boots, Shoes, Rubbers. H. F. C. Dovenmuehle and Son, 244 TO 250 MONROE STREET.

JAMES G. HULSE & CO. Grain Brokers. ROOKERY BLDG. CHICAGO.

Charles Glanz. IMPORTER OF SEAL SKINS. SHIPPING FURS BOUGHT. MANUFACTURER OF FINE FURS. 110 & 112 MADISON.

JOHN SPRY LUMBER CO. WHOLESALE LUMBER AND SHINGLES. Telephones Canal 46 and 32. Ashland Av. & 22d St.

HEYWOOD AND MORRILL RATTAN CO. CANE and WOOD SEAT CHAIRS. 270 to 274 WABASH AVENUE.

BOOTS and SHOES. Continent Shoe Co. 252 Monroe St. Sellers of RICE & HUTCHINS Manufacture. Send for Catalogue.

CREAMERY PACKAGE MFG. CO. Butter and Cheese PACKAGES, Egg Cases, Dairy Appliances and Supplies, Boilers and Engines, Cooperage. 1 to 5 W. Washington St.

BARKER AND JACKSON'S RETURN FLUE FURNACES the best in use. 1818 WABASH AVE. 'Phone 611 South.

BORSCH, 103 Adams St. Opposite Post Office. Eye Glasses and Spectacles a specialty. Consult us about your Eyesight.

TOYS. E. F. Schwarz & Bro. 231 STATE STREET NEAR JACKSON. Importers & Retailers.

ADVANCE STYLES. FALL and WINTER 1894-1895. SIDWELL SHOES. SIDWELL & COMPANY, 147-153 Fifth Ave.

A. H. BARBER, PRODUCE COMMISSION MERCHANT AND DAIRY SUPPLIES. 229 So. Water St.

WOOD CARPET PARQUET FLOORS. E. B. Moore & Co., 48 and 50 RANDOLPH ST.

Uniforms and Regalia For all organized Bodies and Societies. G. F. Foster, Son & Co. 172 E. Madison St. CHICAGO.

FEATHERS AND PILLOWS. CHAS. EMMERICH & CO. Canal and Jackson St. The oldest feather house in the West. Send for price list.

W. H. Fargo & Co. CASH SHOE HOUSE, 256, 258, 260 Madison St. Order our stamped $2. Ladies' & Gents' SHOE. Style, Fit and Wear.

J. A. LAMON DEALER IN MAPLE SYRUP AND SUGAR, HONEY AND BEESWAX. 43 S. Water St., Chicago.

J. DUNFEE & Co. WOOD, CARPET PARQUET FLOORS AND WEATHER STRIPS. 104 & 106 Franklin St. FACTORY KINZIE & DILLER STS. TEL. 1844.

Dunlap Smith & Co. Real Estate and Mortgages, LOANS, RENTING.

WOVEN WIRE Fencing, Poultry Netting, Gates, Etc., Etc. The McMullen Woven Wire Fence Co., No. Market & Ontario Sts.

Etablirt 1880.
SHOURDS & KASPER
STATE und RANDOLPH ST.
Da unsere Theilhaberschaft am 1. Januar 1895 erlöscht, offeriren wir unser ganzes Lager bestehend aus
$280,000 Diamanten,
60,000 Taschenuhren,
40,000 Schmucksachen,
10,000 Sterling Silber,
8,000 Novitäten,
zu großem Rabatt und viele Waaren zu weniger als dem Kostenpreise.
☞ Abends offen. 1-24dj

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump........$3.00
Indiana Egg........$2.90
Indiana Chestnut......$2.75
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
☞ Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

OSKAR SCHMIDT. (etablirt seit 1872.)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.,
Photograph.
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. ☞ Neueste Verbesserungen angewandt.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt. 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. ☞ Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet.
Office: KEMPF & LOWITZ.

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Die deutsche
Hebammenschule
— und —
Entbindungs-Anstalt
des „German Medical College“ eröffnet den 13. Kursus am 15. Januar 1895 im College-Building, und beabsichtigt, in South Chicago am selben Tage einen Kursus zu eröffnen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.
Diese Hebammenschule ist die vorzüglichste Chicagos. Die meisten Lehrerinnen, resp. Lehrer der Geburtshilfe an anderen Hebammenschulen, haben in diesem College studirt.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen........$22.50
Mit 5 Schubladen........$25.00
Mit 7 Schubladen........$27.50
Kabinet........$35.00
☞ Sendet für Preislisten.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Mrs. Langtry.
Columbia—The Girl I left behind me.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Off the Earth.
Havlins—Ups and downs of life.
Haymarket—Lottie Collins.
Hooleys—Kerry Gowa.
Lincoln Park Theater—Darkest Russia.
McVickers—On the Mississippi.
Schiller—A jolly good Fellow.

Wildreich.

Der Reichthum Sibiriens an Wild, besonders an Federvieh, ist fabelhaft groß. Myriaden von Enten, Gänsen, Schwänen u.s.w. bevölkern den Unterlauf des Jenissei. Niemandem fällt es ein, auf sie zu schießen, denn ein Schuß Pulver ist mehr werth als eine Gans oder Ente. So z. B. verkauft man in Turuschansk am Jenissei Enten zu 2 Kopeken das Stück und noch billiger. Man mag sie nicht, denn Elenfleisch bildet die Hauptnahrung. Im Süden des jenisseiischen Gouvernements beunruhigt die Menge der Birkhähne die Landwirthe, indem das Wild schaarenweise die Kornhaufen überfällt und zerzaust. Birkhühner kosten in Minussinsk wenn Jemand sich die Mühe nimmt, sie auf den Markt zu bringen, 2—3 Kopeken das Stück. Sie werden nur von Feinschmeckern gekauft; der einfache Bauer und der ärmere Stadtbewohner ziehen das Rindfleisch vor, wovon die beste Qualität 2 Kopeken das Pfund kostet. Hieraus ersieht man, welche Geschäfte ein Konservenfabrikant in Minussinsk machen würde, wo ihm das Material und die Arbeitskraft so spottbillig zur Verfügung steht. Die Ausbeutung des Wildreichthums wird wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen, zumal die sibirische Eisenbahn dem russischen Wildexport große Dienste leisten dürfte. Im bisherigen Wildhandel ist es vorgekommen, daß ausländische Konservefabrikanten Krähen als Wild verarbeitet haben. In Zukunft dürfte das nicht mehr zu befürchten sein. Einige ausländische Firmen, die sich mit Wildhandel beschäftigen, haben sich neuerdings durch das Auswärtige Amt an das Ministerium des Innern mit der Bitte gewandt, einige russische Wildhändler zu empfehlen, welche die Versorgung der ausländischen Märkte mit russischem Wild zu übernehmen bereit wären. Das Departement des Handels und der Manufakturen hat dem Ministerium des Auswärtigen mitgetheilt, daß es zwölf russische Handelshäuser namhaft machen könne, welche nach bestem Gewissen sich der Aufgabe unterziehen wollen.

Die größte Leihbibliothek der Welt.

Die neueste Nummer der „Good Words", so schreibt man aus London, enthält eine interessante Beschreibung von Mudie's weltberühmter Leihbibliothek. Einen Begriff von dem Umfang dieses Rieseninstitutes erhält man, wenn man hört, daß die Zahl der in Zirkulation befindlichen Bände rund vierthalb Millionen ist. Die Firma versendet monatlich 8000 Briefe, 3000 englische und ausländische Packete und etwa 25,000 englische und ausländische Zirkulare und empfängt täglich durch die Post an tausend schriftliche Mittheilungen. Die ganze Arbeit des Institutes wird von 254 Personen bewältigt, von denen im Sommer 76, im Winter 85 ausschließlich mit Buchbinden beschäftigt sind.

Sauerampfer-Anbau.

In der San Franciscoer „Abendpost" lesen wir:

Vor Kurzem veröffentlichten wir einen Artikel über den Anbau von Canaigre in großem Maßstabe bei Modesto in San Joaquin Valley durch eine Kolonie, die von Geschäftsleuten in Chicago gegründet wurde. Diese Canaigre-Pflanze liefert nämlich durch ihre Wurzel einen vorzüglichen Gerbstoff, der nicht nur an sich verschiedene Vorzüge vor den bekannten Eisen- und Tannen-Barken besitzt, sondern auch, da diese überall rarer werden, geeignet ist, dieselben zu ersetzen. Die Canaigre-Pflanze wird an vielen Plätzen wildwachsend vorgefunden, was schon andeutet, daß sie an solchen Plätzen ausgezeichnet gedeiht und mit sicherem Erfolg angebaut werden kann. Wie die deutsche Zeitung in San Diego berichtet, ist dort eine Gesellschaft gegründet worden, um den Anbau im Großen zu betreiben. In Verbindung mit dem Anbau wird in San Diego eine Gerberei errichtet, deren Anlagekosten auf $10,000 berechnet sind.

Für sachverständige Leuten ist der Anbau der Canaigre-Pflanze kein Experiment mehr, sondern vielmehr ein Betrieb, der in Europa und überall lohnend ist, wo Klima und Boden der Pflanze günstig sind. In Californien jedoch hat man diese bislang als ein lästiges Unkraut behandelt und es scheint der Anregung der Chicagoer Geschäftsleute zu verdanken zu sein, daß man hier erst jetzt den Werth desselben erkannt hat und nun zu dessen Anbau schreitet. Nach echt californischer Sitte wird auch mit diesem neuen Betriebszweig gleich im Großen begonnen werden und wenn die Erträge den Erwartungen entsprechen, wird man bald überall im Staate neben den Weizenfeldern, Obstgärten und Rebenanpflanzungen die Canaigre-Felder erblicken und gar mancher Tourist, der unsere Fluren durchreist, wird verwundert fragen, wozu man denn hier ganze Felder von Sauerampfer anpflanzt.

Ein großer Vortheil bei dem Anbau von Canaigre ist, daß die Nähe einer Gerberei nicht erforderlich ist, da der aus den Wurzeln gewonnene Extrakt nicht verdirbt, überall hin verschifft werden kann, wo es Gerbereien gibt, und jedenfalls nicht durch hohe Frachtgebühr vertheuert werden kann. Ueber die Anpflanzung, Behandlung und Extrakt-Gewinnung will Prof. Hilgard von der Berkeley-Universität nächstens eine Schrift veröffentlichen, woraus wir seiner Zeit unseren Lesern das Nöthige und Interessante mittheilen werden.

Das Bild der Schwiegermutter.

Das mißlungene Portrait der Schwiegermama hat — so schreibt man aus Paris — das Glück zweier Liebenden vernichtet. Kürzlich kam der Notariatsgehilfe Leon D. aus der Provinz nach Paris und stieg bei seinem Onkel, einem Rentier, am Boulevard de Clichy ab. Er galt schon seit Langem als der Bräutigam seiner Cousine Alice und fühlte sich überglücklich in ihrer Nähe. Dieser Tage lud er Onkel, Tante und Cousine zum Besuche des Jahrmarktes ein, der eben auf den äußeren Boulevards am Fuße des Montmartre stattfindet. Der Abend verlief in ungetrübter Heiterkeit und man beschloß, sich in einer Bude photographiren zu lassen. Der Magnesiumdraht wurde abgebrannt und die Gruppe aufgenommen, der Bräutigam erlegte die verlangten 16 Francs für das Bild, das er aber erst am nächsten Tage erhalten sollte. Er fand sich zur festgesetzten Stunde ein, übernahm das bereit gehaltene Paket und eilte zu seiner Alice. Hier wurde das Paket aufgemacht und die Photographie herausgenommen, aber, aber, o Entsetzen, es stellte einen Esel, einen Ochsen und zwei Kühe dar! Der Photograph, gegen den Anzeige erstattet wurde, erklärte, er hätte Tags zuvor das Bild eines Gemüsehändlers von St. Denis aufgenommen und die zwei Bilder verwechselt. Wie plausibel auch diese Erklärung klang, so wollte die Schwiegermutter darin eine beleidigende Absicht erblicken und schwur, aus der Heirath zwischen Leon und Alice werde nichts! — O, diese Schwiegermütter!

Gefährliche Bucheinbände.

Seit einiger Zeit begegnet man sehr hübschen Bucheinbänden, welche als imitirte Elfenbein-Einbände bezeichnet werden. Dieselben sind aus Celluloid hergestellt und deshalb überaus feuergefährlich. Nicht nur die Berührung mit einer Lichtflamme, sondern sogar eine glimmende Zigarre ist im Stande, einen solchen Einband in Flammen zu setzen, und zwar erfolgt die Enzündung augenblicklich, so daß gefährliche Verletzungen entstehen können.

Eine Gräfin als Schneidermeister.

Gräfin Cäcilie Plater-Zybeck hat sich als Meister bei der Warschauer Schneidergenossenschaft eintragen lassen. Die Gräfin führt schon seit Jahren eine Schule der Frauenhandarbeit; sie beabsichtigt nun, ihre Schülerinnen als Lehrlinge bei der Genossenschaft einzutragen, um sie dann als Gesellen freisprechen zu können.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Die vom Stadtrath angeordnete Untersuchung der gegen gewisse Mitglieder des Polizei-Departements erhobenen Beschuldigungen der Pflichtvernachlässigung und ungesetzlichen Handlungsweise wird am nächsten Montag vor dem Subkomite des stadträthlichen Polizeikomites ihren Anfang nehmen. Alderman Kerr, der Vorsitzer des Subkomites, befindet sich zur Zeit in New York, wo er Auskunft und Rath über Polizei-Angelegenheiten von den Mitgliedern des bekannten Lexow-Komites sammelt, welches dort noch in Sitzung ist.

* Die Drainage-Behörde hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Kontrakt mit der Firma Mason, Hage & Knip für die Errichtung von Zementmauern an den Ufern des Kanals in den Sektionen 11, 12 und 13 abgeschlossen. Der Preis wurde auf $3.50 für die Kubik-Yard festgesetzt. Die Bewohner von Will County haben eine Petition eingereicht, worin um den Bau einer Brücke über den Kanalarm in der Nähe von Lockport nachgesucht wurde. Nach einer längeren Debatte wurde das Gesuch mit Stimmeneinheit bewilligt.

* Edmund Jordan, John B. Jersey, Thomas Donahue, Eddie Barbee und Annie Mahoney, die fünf Personen, welche für den an A. D. Barnes begangenen Mord verantwortlich gehalten werden, wurden gestern nach der Polizeistation an der Harrison Str. gebracht, photographirt und dann in Zellen einquartirt. Jordan wird als der Mörder und die Uebrigen werden als die Theilnehmer an dem Verbrechen festgehalten.

* Es ist nicht genau festgestellt worden, welches die Motive waren, die den Karnies-Fabrikanten Julius Lenz veranlaßt haben, seinem Leben freiwillig ein Ende zu machen. Nahrungssorgen können es kaum gewesen sein, denn der Mann war erst seit zwei Wochen außer Arbeit und durchaus nicht mittellos. Außerdem hat er zwei erwachsene Söhne, die sich jedenfalls seiner angenommen hätten, falls er in Noth gewesen wäre und sich an sie gewandt hätte. Demnach zu schließen, scheint Lenz die schreckliche That in einem Anfalle von Schwermuth begangen zu haben.

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs-Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton-Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez- oder Panama-Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt-Exkursions-Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs-Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen Desplaines-Fluß, besonders geeignet für Familien- und Gesellschafts-Picknicks, Angel-Exkursionen und für Sommer-Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent der Chicago & Alton-Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Jll. 14 jlbosabw

$8 Nur $5.00 Anzahlung, jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent,
84 La Salle Str. bw

Schiffskarten!
$10 nach Europa! Paß giere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen
im Monat Dezember!
Extra billig für Zwischendeck von Europa.
Geld u. Packetsendungen
für Weihnachten, durch
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von
Baltimore nach Bremen
—direkt—
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart",
„Gera", „Dresden",
„Darmstadt", „Karlsruhe",
„Oldenburg", „München",
„H. H. Meier".
Erste Kajüte $50, $65, $80,
nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

Für die Feiertage!
Geld und Packete nach Europa
täglich befördert.
Spezielle Raten für Theilnehmer an unseren
Weihnachts-Exkursionen,
$7.00 für Ozeanfahrt nach LIVERPOOL.
Verhältnißmäßig billig nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Weihnachts-Geld-Sendungen
nach Deutschland.
Schiffskarten zu den billigsten Raten.
Vollmachten und Erbschaftskollektionen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. Wjbßm

Verlangt: Ein Schneider zum Basten und Abbügeln von Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein Erster Klasse Rockschneider; gute helle Werkstatt. 4223 S. Halsted Str., nahe Post-Office.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann mit Erfahrung im Schneiden von Wollstoffen in einem Wholesale-Kleiderhaus; muß deutsch und englisch fließend sprechen. Adresse: J 169, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Bäcker, der selbständig arbeiten kann, an Brod. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher. 1229 W. 16. Str. mido

Verlangt: Barbier, der selbständig arbeiten will. 6839 Loomis Str. —fr

Verlangt: Ein junger Mann, der im Treibhaus zu arbeiten und zu heizen versteht. Ravenswood, Ecke Robey Str. und Montrose Boulevard, C. Rasland. mido

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 26nolmt

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15oktmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 927 W. 18. Str. —fr

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen in einer Bäckerei und Cafe aufzuwarten. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen. Marqueterie Works, 823 Otto Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Aufwarten; vorzusprechen von 6 bis 8 Uhr Abends oder Morgens. Cafe Tillenburg, 79 E. Jackson Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, das einen Candy-, Zigarren- und Grocery-Store übernehmen will; muß $100 baar haben. Näheres zu erfahren 587 Larrabee Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines muß gut kochen, waschen und bügeln können, das andere für allgemeine Hausarbeit. 601 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 305 Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen für irgend eine Arbeit, Köchin nach außerhalb, $5. Für alle Stadttheile sind Plätze. 43 N. Clark Str., Dienstbotenheim.

Verlangt: Kindermädchen; muß bei zweiter Arbeit mithelfen; guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Feldmann, 775 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln in Familie von Vier; guter Lohn; sofort nachzufragen. 3551 Vernon Ave. dfr

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit i einer Familie von Drei. 5760 Dearborn Str., Englewood.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln; Lohn $4; Referenzen erwünscht. 303 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 45 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für kleinen Haushalt. 80 Courtland Str., zwischen Hoyne und Leavitt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1033 Milwaukee Ave., Mr. Gordon. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3210 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 29 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 567 Morgan Str., Ecke Henry.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1426 Diversey, nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Nachzufragen 74 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus. 487 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für kleinen Haushalt. 516 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; zwei in der Familie. Guter Lohn. 1085 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 509 W. 39. Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die ganze Hausarbeit. 994 Hinman Str. mido

Verlangt: Haushälterin, Hausmädchen, Zimmermädchen, Store - Mädchen, Lunchköchin. 587 Larrabee Str. —sa

Verlangt: Junges Mädchen um der Amme behülflich zu sein, auf Kinder zu achten und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 223 54. Str., Hyde Park. —di

Verlangt: Eine tüchtige Köchin in einer Privatfamilie. Gehalt $5 per Woche. Nur eine Köchin mit besten Empfehlungen und erster Klasse findet Beachtung. Im Laden 844 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger guter Wurstmacher und guter Shoptender sucht stetigen Platz. 4718 Lincoln Str., Schmiet. mido

Gesucht: Stellung als Clerk oder Verkäufer. — Spricht 12 Sprachen. — Referenzen. Adr. T. 110 Abendpost. dimido

Gesucht: Stellung als Porter oder Kellner; kann auch andere Arbeit thun. C. Meyer, 13 Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiger Küchenmann mit guten Empfehlungen wünscht Beschäftigung. Adresse: T 133, Abendpost. dfsa

Gesucht: Junger Mann, willens zu arbeiten, sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse: T 137, Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiger junger Mann sucht sogleich einige Arbeit; versteht auch mit Pferden umzugehen; nimmt auch Arbeit im Saloon. 2428 Sanger Str.

Gesucht: Ein lediger 38jähriger Mann mit guten Zeugnissen von Deutschland und von hier wünscht irgend welche Beschäftigung; versteht gut mit Pferden umzugehen. Adr.: A. F., Nr. 72 W. 19. Str.

Gesucht: Junger lediger Butcher, welcher Wurstmachen und Storetenden versteht, sucht Arbeit. 38 Moffat Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave., 2. Flat. dosa

Gesucht: Gebildete Deutsche, ohne Anhang, deutsch und englisch sprechend, sucht Stellung als Haushälterin in Haus, wo die Frau fehlt. 1011 Wolfram Str., hinten. mido

Gesucht: Wittwe, 26 Jahre alt, sucht Stelle; fähig, jede Arbeit zu verrichten. 432 E. Division Str., 1. Flat. dfr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie; sieht mehr auf gutes Heim, als auf hohen Lohn. Adresse: T 135, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein junges Pferd und Topwagen, $75. 312 Belmont Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Buggy. 150 Clybourn Ave. —do

Zu kaufen gesucht: Männlicher Hund, muß von kleiner Rasse sein. 401 Wells Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein sprechender Papagei, billig, wenn bald genommen. 539 N. Halsted Str. —do

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die deutsche Hebammen-Schule und Entbindungs-Anstalt
(German Medical College)
eröffnet den 13. Kurs am 15. Januar 1895 im College Building und beabsichtigt, in Süd-Chicago am selben Tage einen Kursus zu eröffnen. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave.
Diese Hebammen-Schule ist die vorzüglichste Chicagos.
Die meisten Lehrerinnen nebst Lehrer anderer Hebammen-Schulen haben in diesem College die Geburtshülfe studirt. 1dzddsalmt

Dr. Hutter's Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,ddsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,dds

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet den 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 26nolmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 166 Wells Str., nahe Ohio. 7oktbw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21nbw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mehrere gute Eck - Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing Brew. & Malt. Co., 335 W. 12. Str. 12dzlw

Zu verkaufen: Schuhshop. 252 N. State Str., nachzufragen 31 Garfield Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery-Store; billig wegen Krankheit. 5215 W. Laflin Str.

Zu verkaufen: Sofort, wegen Krankheit, ein gutes Butchergeschäft; wird billig verkauft. Adresse: T 151, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Gutgehende deutsche Restauration sowie drei eichene Biertische, Stühle, Bettstellen, Springs, Matratzen, spottbillig. 732 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Meat-Market; Eigenthümer hat zwei Läden, will den einen verkaufen; billig. 301 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zwei Schuh-Shops. 252 N. State Str. und 431 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Grocery-Geschäft; Eigenthümer muß noch diese Woche nach Deutschland; spottbillig; kommt bald. Adresse: R S 30, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Cottage mit Barn. 482 W. 14. Str. —sa

Zu vermiethen: Fünfzimmer-Flat, Preis $12. — 36 Willow Str.

Zu vermiethen: Erste Etage mit Basement und Stallung, passend für Flaschenbier-, Laundry- oder Milchgeschäft. 668 N. Rockwell Str., Westseite. Offerten an John H. Scherer, 1039 Roscoe Str. 11dzlw

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost - Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer, sehr billig. 356 E. Indiana Str., oberes Flat. —sa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75 Cents bis 1 Dollar wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 12dzlw

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis ans Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,sadd,3m

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Heizung für zwei Herren, billig. 72 E. Indiana Str.

Zu vermiethen: Ein hübsches möblirtes Zimmer, Luftheizung, Gas und Bad; auch gutes deutsches Essen. 676 Wells Str. dfr

Verlangt: Boarders. 496 W. 14. Str., unten. —sa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltlicher Herr sucht möblirtes Zimmer bei Wittwe, nahe der Kabelbahn.— Adresse: J 167, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $100 bis $150 in Restaurant. 517½ S. Halsted Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jböm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen; Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 26nolmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. 39 E. Congreß Str.; Brauch: 3425 State Str. 20no,1mt

Am Montag, den 3. Dezember 1894, heirathete ich Mathilda Gutzemann. Sie verweigerte mein Bett und Tisch, weshalb ich Jedermann warne, ihr etwas auf meinen Namen zu borgen. George Baier. —do

Cloaks angefertigt nach Maß und zugeschnitten sowie gut sitzende Kleider angefertigt. 723 Halsted Str. dosa

L. Schindler, Feuer - Versicherungs - Agent, 406 Grand Ave. Schickt Postkarte, ich werde vorsprechen. 1dz2w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 23nov,1mo

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färber von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18okbw

Zu verkaufen: Eishaus, 5 schwere Wiegemesser, Block, Wurststopfer, Counter, Rauchhaus, Kessel, Cart, Stubenofen. 1076 W. 20. Str.

Beinahe verschenkt! $65 kaufen vollständige Grocerystore-Einrichtung und gutes Waarenlager. — Kommt sofort. 155 Dayton Str. mdo

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1sp,ddsa,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2. Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dz1j

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,bw

Mrs. Gaertje, modische Kleidermacherin, ertheilt Unterricht im Damenkleidermachen und Zuschneiden, Zeichnen und Maßnehmen nach dem neuesten Style. 313 Root Str. 8dz1w

M. Schwarzenbek, Piano-Stimmer und Lehrer, 790 Fulton Str.; Klavierstimmen $2. Klavier-Unterricht, in und außer dem Hause, 75 Cents per Stunde. —fr

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 26okmt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum Miethe zahlen, wenn die Miethe für ein eigenes Heim zahlen würde?
Häuser und Wohnhaus-Lotten zur Auswahl in allen Theilen der Stadt und Vorstädte; alle auf leichte monatliche Abzahlungen verkauft.
17 blühende Vorstädte und über 100 Stadt-Subdivisionen in den letzten 14 Jahren von mir angelegt.
Freie Sonntags-Exkursionen am 16. Dez. wie folgt:
Nach Avondale um 1:30 Nachm. vom C. & N. W.-Bahnhof, Ecke Kinzie und Wells Str. Frei-Tickets am Bahnhofsgitter. Lotten $550 und aufwärts.
Nach Grossdale um 1:30 Nachm. vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str. Freitickets am Bahnhofsgitter. Lotten $200 und aufwärts.
Nach Dauphin Park um 2:30 Nachm. über die J. C.-Eisenbahn. Frei-Tickets an Randolph Str.-, 31. Str.- und 43. Str.-Stationen. Lotten $550 und aufwärts.
Tägliche Frei-Exkursionen während der ganzen Woche wie folgt:
Groß Park um 2 Nachm., Lotten $625 und aufw.;
Dauphin Park um 2 Nachm., Lotten $550 u. aufw.;
Grossdale um 1:45 Nachm., Lotten $200 und aufw.;
Avondale um 1:15 Nachm., Lotten $550 und aufw.;
Hollywood um 1:45 Nachm., Lotten $450 u. aufw.;
Brookdale um 2 Nachm., Lotten $1750 und aufw.;
Humboldt-Park um 2 Nachm., Lotten $550 u. aufw.
Wegen Frei-Tickets zu den Wochentags-Exkursionen spreche in der Office vor.
Schönster jemals erscheinender illustrirter Grundeigenthums-Katalogue mit Abbildungen von hübschen Heimstätten, Plänen für Häuser u.s.w. auf Wunsch frei zugesandt.
S. E. Groß,
602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str., Chicago. —sa

Wisconsins fruchtbares Land! Eine Kuh, ein Pferd und Wohnung frei für Jedermanns Anfang.
Unser Farmland ist 2—5 Meilen von der Stadt Neylsville, woselbst 6000 Einwohner, mehrere Eisenbahnen und der große Black River läuft, entfernt. Die Gegend ist reizend, woselbst die größten Viehzüchtereien des Landes existiren, ist lebhaft überall, namentlich von Deutschen, angesiedelt, hat gute Straßen und Wege, gesunde Luft, krystallreines Wasser, vorzügliche Schulen und mehrere katholische und andere Kirchen. Wir laden alle Kauflustigen nach unserer Office behufs Einsicht in Pläne und Mappen. Wir offeriren den Acker unseres Landes von $5 bis $10, sichern jedem Kauflustigen sehr günstige Bedingnisse, beliebige langjährige Ratenzahlungen, tauschen unser Farmland in jeder Qualität gegen Chicagoer Stadteigenthum um und vereinbaren sehr kleine Baarauszahlungen, oder auch Monatsraten. Wir geben nach geschehenem Kaufe sofort frei ein Pferd, eine Kuh und freie Wohnung!
A. V. Adams & Comp.,
Zimmer 8, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle, Chicago, Jll. 13noddslm

$50 kaufen eine Lot in Hossfords Park; dieses ist ein Bargain, werth $150; schöne Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Zinsen; 4 Depots; $5 baar und $5 per Monat; beste Gelegenheit, jemals offerirt, ein Heim zu gründen; freie Billette an Käufer; gutes Weihnachtsgeschenk; bringt $5 für Anzahlung; klarer Besitztitel; 245 Lotten verkauft; diese Lotten werden $300 werth sein, sobald die Zeiten besser werden. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 8dz,sadd1mt

Ein wenig baares Geld wird für Euch den dreifachen Betrag ausmachen. Wenn ich $50 baar diese Woche erhalte, will ich eine Ostfront-Vorstadt-Lot für $250 fahren lassen, trotzdem andere Lots in diesem Block für $400 verkauft wurden. Rest kann in 20 monatlichen Abzahlungen von $10 abgetragen werden. Adresse: A 138, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Unternehmt nichts hier auf Erden, ehe Ihr die neue Cottage nebst Lot an Kedzie Ave. und 38. Str. gesehen habt; muß verkauft werden; Preis auf $950 herabgesetzt; baar $100; Rest leicht. Nachzufragen Südwestecke Kedzie Ave. und 38. Str. täglich, ausgenommen Sonntags; Archer Ave.-Car bringt Euch direkt hin. dosa

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Zu vertauschen: Gutzahlendes Chicagoer Grundeigenthum für eine gute Farm; Adresse mit Einzelheiten unter: T 165, Abendpost. —sa

Zu vertauschen: Vier gute Lotten, $1000—$1400 werth, möchte ich vertauschen gegen einen guten Saloon; Country nicht ausgeschlossen. 275 Larrabee Str., 1. Flur, A. Kuhn.

Zu verkaufen: Store und Wohnhaus, mit Stall und guter Garten-Lot, auch Farm und Gartenland. Näheres bei B. Wickfelder, Roß, Ind., an dem Joliet-Zweig der Alton R. R. 8dz2w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
——— Es wird deutsch gesprochen. ———
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung garantirt.
L. W. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat. — Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 11dz,ddsalmt

Geld — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs - Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz,1j

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums - Geschäft,
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8. 2mai,1j,ddj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 59. 11mailj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Geld zu verleihen, 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 10dz1w

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jb,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. F. F. Ulrich, 1510 Masonic Temple, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Nr. 51 State Str. 25ok,dsadbw

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 4dz,ddsalmt

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1493 Milwaukee Ave., Insurance. — 13nov,1mo

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1493 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 359 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 665 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsarh, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. E. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttanshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
E. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 196 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faib, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
Frau C. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldnet, 639 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Boeleke, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 736 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5824 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

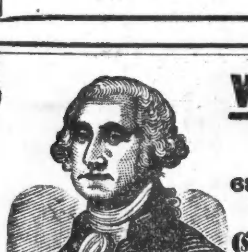
alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

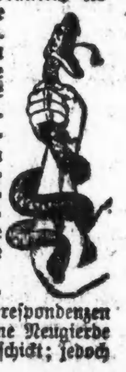


WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.



Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Vollkommene **Manneskraft** und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

„Der Rettungs-Anker" ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer,

Schwache Frauen,

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle der ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

E. A. SCHMITZ, 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Brüche.

ROB'T WOLFERTZ, 90 Fifth Ave.

Ein schlechter Mensch

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Den .. Oktober.

Die Wohnungssuche gestern — sehr ermüdend. Salewski gütig. Mietze sentimental und ich verlegen. Er sagt, er sei es gewesen. Wußte ich ja. — Er empfahl mir die Berliner Wohnungszeitung — gratis — praktisch. Knopf brachte sie mir. Der gute Kerl hat hier einen Vetter, sagte er. Bei dem (Tischler) hat er auf der Hobelbank logirt und Mehlsuppe in Moabit gegessen — bloß um mir keine Kosten zu machen! Wenn die Menschen doch nur nicht so unvernünftig gut zu mir wären!

Den .. Oktober.

Wohnung gefunden. Im Westen. Vornehme Gegend. Steinmetzstraße 51, part. Knopf brachte mir eine ganze Liste. Na, der Kerl überhaupt! Sieht besser aus als ich. Mein erster Gang heute war zum Schneider wegen Livree.

Die Herren Kameraden — alle durch die Bank — mein Fall. Süperbes Kasino. Eine Sache, die mir Herzklopfen machte, sie spielten. Einer nahm hundert Mark mit.

Den .. Oktober.

Acht Tage lang bin ich zu keinem Federstrich gekommen. Meldungen, Besuche, Wohnung, Erkundigungen, Dienst und ziemlich scharfer! Abends todtmüde ins Bett. Nun, aller Anfang ist schwer. Der Oberst lud mich ein, täglich bei ihm zu essen, Mittags und Abends, oder beides. Mir ziemlich fatal, da er wohl sicher erwartet, daß ich nun nächsten Sonntag 12 Uhr 35 Minuten um seine Tochter anhalte, zum Dank für das große Glück, das er mir verschafft hat. Ist mir unmöglich. Die kann ich nicht heirathen. Da reißt man sich ja 'n Splitter ein, wenn man sie umarmt. Wenn ich überhaupt je heirathe, muß es eine sein, die Grübchen im Ellbogen hat.

Heute bei Tische im Kasino wurde eine Partie vereinbart, Abends ins Wallnertheater zu gehen und dann in der Wildgrube zu soupiren mit Damen.

Erstens hatte ich kein Geld und zweitens keine Dame.

Jeden Groschen habe ich für die Gemüthlichkeit meiner Wohnung verwendet. Aber es ist doch nicht sehr mollig. Zu viele Thüren und Fenster.

Heute um acht Uhr, natürlich Abends, klingelte ein Kamerad bei mir und fragte, ob ich 'mal mit ihm bummeln wollte.

Ich wollte, und wir gingen.

Nach zehn Schritten wurde er nervös wegen einer schlanken, blonden Dame, die vor uns ging. Er ließ meinen Arm los und flüsterte mir zu, ruhig die Richtung einzuhalten. Nur, wenn er irgendwo in ein Restaurant hineinginge, sollte ich meiner Wege gehen. That ich — denn er ging — mit der Blonden zu Fredrich hinein, Potsdamerstraße 12.

Ich beneidete ihn um sein glückliches Gesicht, nicht um die Dame, die war nicht mein Geschmack.

Den .. Oktober.

Heute fiel der erste Schnee. Mein Ofen raucht. Stube eisig. Kaffee schlecht. Abends war ich an der Kasse im Opernhause. Ich hätte für mein Leben gern den „Trompeter von Säckingen" gehört. Ich erschrak vor dem Preise. Erhöht, weil irgend ein Gast sang. Das konnte ich nicht leisten. Mein Geld ist ohnehin alle. Berlin ohne Geld ist grauenhaft.

Knopf, der Gute, hatte alles so nett zum Abend hergerichtet. Aber er scheint auch der Ansicht zu sein: Gut servirt ist halb gegessen. Es war nichts da, als Brot und Butter und ein Stückchen saure Gurke.

Ich dachte an Gefangene und Kranke, und wie glücklich sie damit wären. Die einen, wenn sie's hätten, die andern, wenn sie's verdauen könnten. Beides war mir beschieden, und darum schmeckte es mir prachtvoll. Ich legte mich früh zu Bett und dachte an die Glücklichen in der Wildgrube, und obwohl mitten im Paradiese, das man Berlin, Kaiserstadt, Garde nennt, überkam mich die Ueberzeugung, daß es gar nichts nutzt, im Paradiese zu sein ohne Geld, daß aber sehr wohl das Paradies in uns sein kann — ohne Geld — o Anny — — —

Lieber Himmel! Mein altes gutes G.! Wie oft war ich im Paradies mit nicht mehr als fünfzig Pfennig in der Tasche!

Nun, wenigstens ich hab's nicht veranstaltet, das hat der gute Salewski gethan. Aber heirathen kann ich sie nicht.

Fällt mir ein: Bei Salewski hab' ich mich zum ersten Mal bewundert. Ich passirte ein Zimmer. Aber fein! Gold und Plüsch. Na — er hat's dazu! Ja — ja — die Mietze! — Ich kann aber nicht! Ein Spiegel von der Decke zur Erde: Ich — im Meldeanzug — hervorragend dies fast kornblumenblaue Tuch, der schwarze Sammet, die dicke Silberstickerei, die silberne Schärpe um die Taille und der riesenhafte schwarze Busch! Als ich nachher die Treppe runter ging, stand am Hochparterre ein sehr niedliches Dienstmädchen mit einem andren vor der Wohnungsthür, und ich hörte ganz deutlich, ehe ich die schwere Hausthür schloß, was sie sagte: „Gott! War der schön!!" sagte sie. Man ist zwar ein Mann, bei dem es auf äußere Schönheit nicht ankommt, aber — hol's der Bock — man freut sich doch!

Den .. November.

Es ist geradezu aufreibend, Leipzigerstraße, Friedrichstraße runter zu bummeln, ohne Geld in der Tasche.

Kamerad Herr von Goltz ging mit.

„Thun Sie mir den Gefallen, Bester," sagte er, „und bleiben Sie nicht vor jedem Schaufenster stehen. On sent la province auf zehn Schritt gegen den Wind, und es sieht so entsetzlich darnach aus: Ich möchte, aber kann nicht!"

Er hatte recht. Ich bleibe nicht mehr stehen. Ich gehe vorüber, an allem was ich mag, was schön ist, was ich haben möchte.

Gestern habe ich mir Bücher angeschafft. Ich will das Examen zur Kriegsakademie machen. Abends war ich zu Goltz eingeladen. Zwei Damen vom Ballet des Opernhauses. Unglaublich, wie gebildet und einfach die Mädchen waren. Wirklich und ohne Spaß: Damen! Ich hatte mir allerdings ungeheuerliche Vorstellungen von solchen Damen gemacht. Die eine war sehr interessant, Goltzens Freundin. Er sagte es mir, wahrscheinlich um mich zu warnen, auf dem Flur, ehe ich reinkam. Die andre war hübsch, aber sie hatte ein so intensives Parfüm, daß ich mich verletzt fühlte — in der Erinnerung an den zarten Hauch von Heliotrop. Ich wurde träumerisch. Um zwölf Uhr begleitete ich die andre zur Pferdebahn und ließ sie fahren.

Im November.

Was Lieberes und Schöneres hätte mir gar nicht passiren können! Gravis, mein liebster, guter Freund aus G. ist nach Berlin kommandirt, auf drei Jahre! Er schrieb es mir und bat mich, nach passenden Wohnungen zu fahnden. Groß und schön! Gegend gleichgiltig. Nur nicht Neubauten. Das ginge nicht für Franziska. Schon die Idee mache sie nervös. Na, da ist allerdings guter Rath theuer. Denn die schönsten Wohnungen kann man eigentlich nur in Neubauten haben, draußen, wo sich die Füchse gute Nacht sagen.

Den .. November.

Ich fühle mich krank. Die Influenza grassirt. Knopf wollte mir einen Arzt holen. Unsinn. Er bestand so bombenfest auf dieser abenteuerlichen Idee, daß ich ihm wüthend zurief, dann sollte er es auf seine Kosten thun, ich hätte nur noch elf Mark. Und die müßten bis zum ersten langen.

„Sehr wohl Herr Lieutenant, ich habe noch fünf Mark. Drei kriegt der Doktor bloß!" Und er holte ihn, und ich bekam Antiperin, oder wie es heißt, wurde gesund und wollte den Doktor bezahlen. Er war schon bezahlt! Der Diener hätte ihm auf dem Flur drei Mark von mir gegeben.

Ich ließ Knopf antreten und hielt ihm eine Strafpredigt.

Den .. November.

Ich bin allein zu Hause. Schon mehrere Abende. Habe mich beim Westendlesezirkel in der Potsdamerstraße abonnirt. Das Tagebuch nimmt nicht viel Zeit weg. In G. war ich nicht so viel allein wie hier in der märchenhaften Millionenstadt. Abends fand man dort immer jemand im Kasino, und dann gab's Schach- oder Damenbretter oder Plauderei. Hier ist das Familienleben des Regiments, die Kameradschaft eigentlich nur lose. Man lebt für sich. Jeder in seiner eigenen Welt. Wenn er die geheim halten will, kann er's. Bei Tisch um fünf Uhr sehen wir uns — oder auch nicht. Wenigstens habe ich Kameraden bemerkt, die wie geleimt auf ihrem Platz saßen und die Augen immer aufs Tischtuch hefteten, als hätten sie Blei daran statt der Wimpern. Und wenn man ums Salz bat — oder so — dann machten sie so einen verlorenen Diener und schoben es einem hin ohne Aufsehen, als säße man irgendwo an einer internationalen Table d'hôte. Ungemüthlich und unbehaglich. Zwei- oder dreimal war ich Abends im Kasino. Keine Katze. Dann gab ich's auf und blieb zu Hause. Zweimal war ich bei Salewski. Schrecklich! Er war gedrückt — die Kleine blaß und mokant — und ich fühlte mich malplacirt. Dreimal habe ich abgesagt. Jetzt hat er mich schon seit vierzehn Tagen nicht mehr eingeladen. Ach, wenn's mir doch möglich wäre, seine Mietze zu heirathen! Ich kann es nicht sagen, wie innig ich wünschte, dem Guten diesen Lebensgefallen thun zu können. Aber es geht nicht. Auf Ehre, das ist zu viel verlangt.

Ich wollte heute wieder zu Hause speisen. Es ist zwar langweilig, aber es paßt im ganzen besser für meine Verhältnisse. Lieber Himmel, eine liebe, gute alte Mutter hinter sich haben, die Wittwe ist — da hat man für etwaigen Leichtsinn keine Stütze — da ist man ja selber Stütze. Manchmal ist's auch ganz mollig, so auf meinem Sofa vor dem runden Tisch mit dem netten weißen Tischtuch. Das liefert meine ganz wohlhabende Wirthin — Frau Waschfrau Schulze — (ich hab' auf Wort gehört, wie das Waisenkind, das bei ihr für alles ist, „gnädige Frau" sagte!), ja, das Tischtuch liefert sie prompt alle Sonntag früh und einen „schönen juten Morjen, Herr Lieutenant" dazu, wenn sie's bringt. Und sie richtet's so ein.

Na, na, immer sachte mit die jungen Pferde! — Alles ist dann nett in meiner freundlichen Stube und „heimelt so an", wie Mutti immer sagte. Gott, wenn die auf so einem bequemen Sofa, bei so hellen, schneeweißen Vorhängen in solch einer Stube, wo das hellichte Ofenfeuer prasselt (es ist leider hundekalt, das Prunkgemach für den „möblirten Herrn" von Frau Schulz) — dann brauchte meine geliebte Alte bloß noch ein „Schälchen Kaffee", und alles heimelte sie an.

Die Lampe blakt gemüthlich, wie ich eben bemerke, und der sanfte Lichtschimmer beleuchtet mein Wohnzimmer und erhellt auch noch ein wenig einen Alkoven, wo mein Bette steht. Na — mich hungerte und ich legte die Litteratur beiseite, um Knopf zu erklären, daß ich zu Hause speisen würde. Ob noch 'was da sei.

„Zu Befehl, Herr Lieutenant. Noch 'was von gestern. Ein Stückchen saure und —"

„Na ich danke. Dann hol 'was vom Kaufmann."

„Herr Lieutenant — es ist zehn Uhr vorbei."

„Darum auch dieser teuflische Hunger! Laß nur sein, Knopf. Ich geh' dann in irgend ein Lokal. 's ist einfacher. Hast Du denn 'was?"

„Jawohl, Herr Lieutenant. Mir fehlt nichts." (Forts. folgt.)

Das Herz auf dem falschen Fleck.

Aus Wien berichtet das „Neue Wiener Tageblatt: Dieser Tage starb hier ein junger Mann, der seiner Zeit durch eine körperliche Abnormität die Aufmerksamkeit der medizinischen Welt auf sich lenkte. Der Betreffende trug nämlich das Herz auf der rechten Seite unter dem Brustfell und nicht auf der linken, wie dies bei normal entwickelten Menschen der Fall. Der junge Mann mit dem „rechten" Herzen hieß Adolf Schlesinger und war Buchhalter. Gelegentlich der Assentirung Schlesingers in Preßburg war es, daß der visitirende Arzt Schlesingers Herz nicht auf dem richtigen Platze fand und konstatirte, daß das Herz an einem andern Orte gebettet sei, eine Entdeckung, ob welcher alle Anwesenden nicht wenig verblüfft waren. Der Regimentsarzt traute lange seinem Gehör nicht, bis er sich endlich vollkommen vergewissert hatte, daß seine Wahrnehmung feststehe, worauf Schlesinger als untauglich erklärt und abgewiesen wurde. Bis dahin hatte Schlesinger keine Kenntniß von dieser Abnormität, nie bereitete sie ihm auch nur die mindeste Unbehaglichkeit. Weder an seinem äußeren Wesen noch in seinen Gewohnheiten war irgend eine Auffälligkeit wahrnehmbar; sein Gesicht zeigte bis in die letzte Zeit, wo bei ihm ein Lungenleiden zum Ausbruch kam, eine frische und gesunde Farbe. Vor etwa 4 Jahren trug er sich mit der Idee, seinen Körper nach seinem Tode einem Museum zu widmen. In einem Briefe an den Professor Dr. R. v. Schrötter schrieb er damals, daß er sich in großen Geldverlegenheiten befinde und seinen Leichnam an das British Museum in London verkaufen werde; das Museum lehnte indeß die Offerte ab. Es ist somit unrichtig, daß sein Leichnam, wie behauptet wurde, von dem Museum um 20,000 fl. gekauft worden sei und derselbe nun nach London wandern werde, damit das Herz dort untersucht und aufbewahrt werde. Schlesinger war seit Mitte September schwer krank. Er erreichte ein Alter von 27 Jahren und wurde auf dem Zentralfriedhofe bestattet. Da sich die Familie der Sektion der Leiche auf das allerentschiedenste widersetzte, mußte dieselbe natürlich unterbleiben. Prof. Dr. v. Schrötter äußerte sich über diesen Fall wie folgt: „Ich untersuchte seiner Zeit den jungen Mann und fand, daß bei ihm nicht nur das Herz, sondern auch Milz, Leber und alle Theile der Eingeweide ihre Plätze getauscht hatten, kurz, daß Alles, was rechts sitzen sollte, links situirt war und umgekehrt. Irgend einen nachweisbaren schädlichen Einfluß auf seine Gesundheit hatte diese Abnormität keineswegs. Ich erörterte diesen Fall seinerzeit in einem Vortrage, in welchem ich alle Einzelheiten ausführlich beleuchtete. Erst in den letzten Tagen starb im Allgemeinen Krankenhause ein Mann, der insofern eine noch komplizirtere Abnormität aufwies, als mit den Ortsvertauschungen von Herz, Magen, Milz u.s.w. auch noch besondere Anomalien mit einhergingen. Ein Mann mit den Abnormitäten Schlesingers kann 200 Jahre leben, das heißt, wenn ihm sonst nichts zustößt.... Die Wissenschaft kennt Abnormitäten wie die geschilderten."

Erinnerungen.

Sehr zeitgemäße historische Erinnerungen aus der Zeit König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen erzählt Treitschke in seiner Deutschen Geschichte B. 5, S. 265 über das Frühjahr 1844. Damals schied Alvensleben aus der Stelle des Kabinetsministers und Bodelschwingh aus der des Finanzministers. „Es war ein ewiges Kommen und Gehen. Gleich darauf mußte noch einer der Minister des alten Königs, Mühler, zurücktreten. Er konnte sich mit seinem nächsten Amtsgenossen, Savigny, nicht verständigen, er hatte gegen das Ehegesetz gestimmt, auch in der Verfassungssache seine strenge Rechtsansicht unerschrocken festgehalten. Der König wünschte auch, und bald fanden sich dienstbeflissene Leute, die den arglosen, leicht zu täuschenden Monarchen vorspiegelten, der greise, noch sehr rüstige Präsident des Obertribunals, Sack, wünsche nach seinem Jubiläum im nächsten Juli auszuscheiden. So erhielt denn der vornehmste Richter der Monarchie zu seinem Jubelfeste neben dem wohlverdienten hohen Orden zugleich die ganz unerwartete Mittheilung, der König würde ihm den Abschied gern ertheilen, falls er Alters halber darum bäte. Tief gekränkt, trat er sofort zurück, und der gesammte Richterstand fühlte sich mit ihm beleidigt.

— Richter: „Was sagen Sie? Sie sind Jurist?" — Angeklagter: „Ja, ich hab' ja meerschdendheels mit dem Gericht zu thun!"

Die Entdeckung von Amerika

durch Columbus hat der Welt Erleuchtung gebracht. Neue Gebiete der Forschung hat die Wissenschaft dem Geist in diesem Jahrhundert erschlossen. Der Triumph der konservativen Heilkunst wird bestens illustrirt durch die Thatsache, daß **Bruchleiden** jetzt ohne Schmerz und operativen Eingriff heilbar sind. Die klobigen, wundscheuernden Bruchbänder kuriren nie, führen aber oft Entzündung, Abschnürung und den Tod herbei.

Geschwüre am Eierstock, von Zellgewebs- und sonstigen Entzündungen herrührend, werden ohne die Gefahren eines operativen Eingriffs beseitigt.

Hämorrhoidalknoten, einerlei wie groß oder hart, Fisteln und Mastdarmleiden aller Art werden ohne Schmerz, und ohne die Hülfe des Messers prompt kurirt.

Blasensteine, und mögen sie noch so groß sein, werden zertrümmert, pulverisirt und ausgewaschen, ohne daß auch der kleinste Schnitt nothwendig wäre.

Strikturen in der Harnröhre werden ebenfalls ohne Operation beseitigt.

Broschüren über obige Leiden mit zahlreichen Referenzen werden in einfachem Umschlag für 10 Cents (in Briefmarken) portofrei versandt. World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dem Dyspeptiker

scheint Alles verkehrt und verdreht. Ihm ist „rechter Hand, linker Hand Alles vertauscht"; die Zeit scheint ihm aus dem Geleise gekommen, verdrießlich kehrt er seinen besten Freunden den Rücken.

Was in Wirklichkeit am häufigsten bei Dyspeptikern verkehrt ist, das ist ihre Wahl eines Heilmittels. Auf der einen Seite haben sie die Wahl zwischen Droguen und Medizinen, auf der andern den Karlsbader Sprudel. Es ist nicht denkbar, daß beide im Falle des Dyspeptikers das Rechte sind; dafür ist der Unterschied zwischen ihrer Beschaffenheit und Wirkung zu groß.

Karlsbad — das ist die Wässer der Sprudelquelle zu Karlsbad — hat seit Hunderten von Jahren Dyspeptiker kurirt, wirklich kurirt. Kein anderes Heilmittel in der Welt ist bei allen Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Appetitmangel oder fehlerhafter Assimilirung der Nahrung so gründlich auf die Probe gestellt und für gut befunden worden. Dem ersten Glas voll Sprudelwasser füge man eine Prise des ächten Karlsbader Sprudelsalzes bei, wenn man dessen abführende Wirkung zu verstärken wünscht.

Man lasse sich nicht von gewissenlosen Händlern hinterführen, welche eine Mischung von Seidlitz-Pulver oder Glaubersalz als „verbessertes ("improved") Karlsbader Salz" oder „künstliches Karlsbader Salz", "German Salt" oder unter beliebigen anderen Namen zu verkaufen suchen. Man bestehe darauf, den ächten Artikel, welcher die Signatur von „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", und das Stadtsiegel von Karlsbad, auf jeder Flasche tragen muß, zu erhalten.

Wünschen Sie eine gesunde und reine Haut und ein klares, hübsches Gesicht, baden Sie sich mit

GLENNS SCHWEFEL SEIFE

als Reinigungsmittel. Unumstößliche Beweise existiren, welche entschieden darthun, daß sie die gleich sicheren wohlthätigen Wirkungen hervorruft wie die sehr beliebten und zuverlässigen Schwefelbäder, ob sie nun künstlich oder aus dem Busen der Mutter Natur strömen. Rheumatische Leiden sowohl wie eruptive Schmerzen, Geschwüre, Pusteln und Schorf der Haut werden entfernt. Beachten Sie, wie billig diese Seife ist — 25 Cents per Stück, 60 Cents für eine Schachtel von 3 Stücken. Zu haben bei Apothekern.

Hills Haar- und Bart-Färbemittel, Schwarz und braun.

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.

Stearn's Electric Paste

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit.

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.

Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.

DR. VINCENT COLE, Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.

DR. DAVID B. HARVISON, (Hausarzt im Cook County Hospital). Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Hämorrhoiden ic. Konsultation und Medizin $2.00.

DR. CHRISTIAN PAHL, Frauenkrankheiten ... Konsultation und Medizin $1.00.

Sprechstunden: 9—5, Abends 7—8, Sonntags 2—5.

FREIE BEHANDLUNG aller Krankheiten ... Frauenkrankheiten ...

New Central Free Dispensary, Ecke Randolph und Clinton Str.

Dr. SCHROEDER, Zahnarzt, 524 Milwaukee Avenue.

Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Dr. Theo. W. Heuchling, Wohnung: 663 La Salle Ave. Office: Zimmer 1210-12 Tacoma Building. Telephon: North 481.

Dr. J. KUEHN, Augen- und Ohren-Arzt.

Keine Kur, keine Zahlung. **Dr. KEAN** Spezialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. 36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00. Silberfüllung ... 50c. Schmerzloses Ausziehen ... 50c. 22 k. Goldkronen $5.00.

Keine Berechnung für Ausziehen, wenn man Zähne bestellt. Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS. Die schönsten Zahnarzt-Offices in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 650.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Haus. — Volles Gebiß $6.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 193 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Operation ... Asthma und Katarrh ... geheilt.

Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 12 Uhr.

KIRK Medical Dispensary, 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Behandlung **$5.00** per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 8 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Asthma ist heilbar.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt, 1146 W. HARRISON STR.

Manneskraft wiedergegeben.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt. 1106 Masonic Temple.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str.

OPTICAL INSTITUTE. Opern-Gläser, Seidene Gläser, Augengläser und Brillen, Lorgnetten.

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

H. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Aus Deutschlands Werdezeit.

Der vor kurzem erschienene sechste Band des Sybel'schen Werkes „Die Begründung des deutschen Reiches" beschäftigt sich ausführlich mit der Darstellung der süddeutschen politischen Verhältnisse nach der Beendigung des böhmischen Feldzuges. Ganz besonders sorgfältig sind die baierischen Zustände behandelt und gerade in diesem Momente, in welchem die Leitung der Reichspolitik auf denselben Staatsmann übergegangen ist, dem damals an Stelle des unmöglich gewordenen von der Pfordten die Führung der baierischen Geschäfte übertragen wurde, ist es nur um so anziehender, die Einzelheiten aus jener Werdezeit des neuen norddeutschen Bundes an der Hand eines so gut unterrichteten Erzählers der geschichtlichen Begebenheiten kennen zu lernen. Fürst Chlodwig war der zuverlässigste Freund und der gewandteste Sachwalter Preußens im baierischen Reichsrathe. In bessere Hände als in die seinen konnte die Ueberleitung Baierns in das Bundesverhältniß zu der führenden Macht Norddeutschlands nicht gelegt werden. Baierns Unabhängigkeit im Innern sollte vollständig gewahrt bleiben, dagegen nach außen hin die völkerrechtliche Verbindung mit Preußen erstrebt werden. Und das war auch der Sinn des jungen zweiten Ludwig, wie der Mehrheit des baierischen Volkes. Aber dieses Pfordten'sche Programm erschien dem Nachfolger Hohenlohe, der vor der Besorgniß von einer zu starken Zentralisation der Bundesgewalten unter Bismarcks Leitung nicht ganz frei war, dennoch viel zu eng. Zum Mindesten wollte er die Militärfrage sofort gelöst wissen und er schlug zu dem Ende, wenige Tage nach seinem Eintritt in's baierische Ministerium den süddeutschen Staaten die Abhaltung von Konferenzen in Stuttgart vor, um eine Heeresreform gemeinsam nach preußischem Muster durchzuführen. Hohenlohe selbst entwickelte schon am 19. Januar 1867 vor der Kammer sein politisches Programm, das im Wesentlichen darauf abzielte, jedem Schritte sich zu widersetzen, welcher die langsam sich entwickelnde staatliche Einheit Deutschlands zu verhindern geeignet wäre. Von dieser Auffassung ausgehend, hielt er die Bildung eines Südbundes für ein verfehltes Vorgehen, dagegen erstrebte er die Anbahnung eines Verfassungsverhältnisses mit allen übrigen deutschen Staaten und die Unterstellung der baierischen Truppen unter preußischen Oberbefehl im Kriegsfalle. Ohne gewisse Opfer der Kontrahenten werde kein Bundesverhältniß den nationalen Anforderungen entsprechen. Das war und blieb Hohenlohes unerschütterliche politische Ueberzeugung, und in diesem Sinne eröffnete er die entscheidenden Ministerialkonferenzen während der ersten Februartage 1867 in Stuttgart. Hohenlohe konnte mit den Ergebnissen wohl zufrieden sein. Die angenommenen allgemeinen Grundsätze für die Gestaltung und Formirung der süddeutschen Kontingente waren möglichst den preußischen angenähert. Allein trotz dieser Vereinbarungen nahm Baden acht Tage nach den Ministerialberathungen die preußische Infanteriewaffe endgiltig an und damit war die geplante süddeutsche Waffengemeinschaft gesprengt, der militärische Anschluß der noch widerstrebenden Mächte an Preußen nur um so dringender geworden. An diesem Punkte empfand aber Hohenlohe den Faustdruck Bismarcks, dem er nicht gewachsen sein konnte! —

Zweierlei Recht.

Ist ein deutsches bürgerliches Strafgericht unfähig, über eine Beleidigung zu entscheiden, die ein preußischer Lieutenant gegen eine Dame verübt hat? Ist es nöthig, daß ein solcher Prozeß von militärischen Sachverständigen behandelt werde? Diese Fragen sind jüngst in einem schlesischen Orte aufgeworfen worden. Ein Offizier strengt gegen die Dame die Privatklage wegen Beleidigung an; die Dame erhebt vor dem Schöffengericht Widerklage, und das Gericht spricht die Beklagte und Widerklägerin frei, verurtheilt dagegen den Offizier zu fünf Mark Geldstrafe. In der Berufungsinstanz erhebt der Vertheidiger des Offiziers den Einwand der Unzuständigkeit, da bei „gemischten Untersuchungen" nicht das bürgerliche Gericht zur Aburtheilung berechtigt sei, sondern nach §§ 52 und 53 der Militärstrafprozeßordnung die Untersuchung von einem aus Militär- und Zivilgerichtspersonen zusammengesetzten Gericht geführt werden müsse und dann zuerst gegen die angeklagte Militärperson von dem Militärgericht zu erkennen sei. Die Strafkammer hat auch dem Einwand Folge gegeben und die Sache zu erneuter Entscheidung an die erste Instanz zurückgewiesen. Daß derlei Vorgänge dem Rechtsbewußtsein der Nation entsprechen, wird man nicht behaupten können. Kann der Lieutenant wegen Beleidigung vor dem Schöffengericht Recht fordern, dann muß er auch von dem Schöffengericht Recht nehmen. Es wäre an der Zeit, die Zuständigkeit des Militärgerichts auf militärische Dienstsachen zu beschränken. Das bürgerliche Strafgericht so gut wie das militärische urtheilt „im Namen des Königs", der auch der oberste Kriegsherr ist. Es kann daher für Offiziere in Dingen, die mit der Armee nichts zu thun haben, sicherlich nicht beschwerlich und herabsetzend sein, dem unbefangenen Urtheil der ordentlichen bürgerlichen Gerichte so gut wie in Zivilsachen auch in Strafsachen zu unterstehen.

— Die Puffärmel. — Man hat sich den Kopf zerbrochen, wie die Frauenwelt eine so häßliche Mode, wie die hohen Aermel, adoptiren konnte. Ganz natürlich: Keine Frau liebt es, von der Seite oder über die Achsel angesehen zu werden — und das ist bei den neuen Puffärmeln in der That unmöglich.

Das Reisen auf Madagaskar.

Ueber die Schwierigkeiten, mit denen das Reisen auf Madagaskar verbunden ist schreibt der Reiseschriftsteller Eugen Wolf dem „Berl. Tageblatt" von dort: Hier zu Lande ist es weder Wassermangel noch Mangel an Lebensmitteln, noch die feindselige Stimmung der Ureingeborenen gegen die Europäer die das Reisen erschweren; es ist der Haß der Eingeborenen gegen die Hovas, ihre größten Erpresser und Feinde, die Furcht der Träger vor eben diesen Stämmen, der absolute Mangel an Ehre, Energie und Schaffenswilligkeit von Seiten der Träger, und der konstante, durch Liebenswürdigkeit maskirte Versuch von Seiten der Hovabehörden, dem Europäer das Land unzugänglich zu machen, um so den direkten Verkehr zwischen den Eingeborenen und dem Europäer zu verhindern, wovon ich verschiedentlich Beispiele erlebt habe. Dies erklärt es auch, weshalb das Innere dieses herrlichen, mit allen Schätzen gesegneten, gesunden Landes so wenig bekannt ist. Es gehört ganz gewiß das zehnfache Quantum an Geduld dazu, im Innern Madagaskars vorwärts zu kommen, als im Innern Afrikas.

Der Prinz Heinrich von Orleans, bekannt durch seine Reisen in Begleitung des Kapitäns Bouvalot in Cochinchina, Tibet u.s.w., sprach sich in Antananarivo mir gegenüber in demselben Sinne aus. Er verweilte nur ganz kurze Zeit auf Madagaskar, von Tamatave (Ostküste) aus via Antananarivo nach Majonga (Westküste) reisend, um sich daselbst nach Asien einzuschiffen. Er erzählte mir, daß ihn seine Träger, aus Furcht vor Räubern mitten im Urwalde im Stiche gelassen hätten und davon gelaufen seien. Er habe im feuchten Urwalde, ohne Decken, ohne Bett und ohne Nahrungsmittel kampiren müssen, um sich am folgenden Tage mit Jagdmesser und Beil einen Weg zu bahnen. Die von ihm beabsichtigte Reise nach dem Süden Madagaskars (nach Fianarantsoa) gab er ebenfalls in Folge der Trägerschwierigkeiten auf.

Ich sinne vergeblich darüber nach, ob ich jemals auf meinen Reisen in dieser weiten Welt, sei es bei den Patagoniern, bei den Zulus, bei den Mexikanern, in Indien oder Zentralafrika einen ähnlichen Menschenstamm gefunden habe, dem jedes, auch das kleinste Interesse für seinen Brodherrn abgeht, der an nichts denkt als an Essen, bis der Bauch platzt (Madagaskarausdruck Vuki, d. h. voll sein), Trinken und Schlafen. Sobald die Madagassen von Weitem eine Rauchwolke sehen und ein Haus vermuthen, ruft Alles: Sakufu, Sakufu, (Essen, Essen), selbst wenn jeder eine Stunde vorher erst einen Kilo Reis verzehrt hat.

Es ist schwer, sie durch ein Dorf durchzuführen, in welchem die Weiber eben mit der Zubereitung der Mahlzeit beschäftigt sind; sie wollen ihre Lasten niederlegen, um sakufu, sakufu (zu essen, zu essen). Ueberschreitet man dreißig Wasserläufe oder Bächlein an einem Tage, so wollen sie ihre Lasten dreißig Mal absetzen, um zu trinken und dadurch eine Viertelstunde Zeit zum Plaudern zu gewinnen. In bewohnten Gegenden sind sie in der Frühe nicht aus den Häusern heraus zu bekommen, in welchen sie sich bei den Mädchen verkriechen, die auf Madagaskar bekanntlich der freien Liebe huldigen. Sie seien krank, oder sie könnten nicht gehen, es sei noch zu früh, es regne, es sei neblig, es sei zu kalt, sie würden unterwegs alle krank werden, sie möchten erst essen, und so geht es in diesem Lamento weiter, bis sie sich endlich entschließen, ihre Lasten zu schnüren, und man sich glücklich preisen darf, um halb sieben Uhr abmarschiren zu können. Reis, die Nahrung der Borizanos, ist in 20 Minuten gar gekocht, denn der Reis hier zu Lande ist von schöner, zarter Qualität und stets von frischer Ernte; aber der Borizano sitzt eine Stunde vor dem Topfe, bis das letzte Körnchen verschwunden, die Reiskruste aus dem Topfe ausgekratzt und verzehrt ist. Dann bewegt er sich gemächlich zum Wasser und verduftet unter einem Strauch, unter einem Stein, in einem Loche, um Siesta zu halten; auf diese Weise gehen während des Mittaghaltens meist zwei für den Reisenden werthvolle Stunden verloren. Sieht der Borizano die Sonne sinken, und die Karavane befindet sich in der Nähe eines Dorfes, so setzt er, und wenn es auch erst 3 Uhr Mittags ist, seine Last ab, behauptet mit der größten Unverfrorenheit, zum nächsten Dorfe seien es noch 6 Stunden Marsch, der Weg sei schlecht, unterwegs gebe es weder Sakafu noch Wasser, noch Brennholz, die Karavane müsse hier bleiben, denn hier sei das Essen fertig. Und dies wiederholt sich beim Reisen im Innern Madagaskars (ich spreche nicht von den tagtäglich begangenen Routen Tamatave-Antananarivo-Majonga) von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde.

Der französische Kammerpräsident.

Die Wichtigkeit des Postens eines Präsidenten der französischen Deputirtenkammer wird jedem bei jeder Sitzung deutlich vor Augen geführt. Der Kammerpräsident hat, außer 100,000 Francs Zulage, Amtswohnung im Nebenpalast des Palais Bourbon nebst Bedienung, Heizung, Beleuchtung und allen sonstigen Nutzungen, ohne die es hier nicht abgeht. Er verfügt endgiltig über die 4—500,000 Francs, die zu den sachlichen Ausgaben seines Amtes wie auch der Kammer bestimmt sind. Deshalb ist seine Stelle unter Brüdern ihre 200,000 Francs werth. Konnte doch Gambetta als Kammerpräsident seinem Koch 10,000 Francs Gehalt zahlen, sich eine silberne Badewanne anschaffen. Der Einzug des Präsidenten in die Kammer ist stets sehr feierlich, eine große Staatshandlung. Sobald er unter seiner Thür erscheint, wirbeln die Trommeln, präsentiren die Soldaten, die von seiner Wohnung bis zur Thür des Sitzungssaales Gasse bilden, das Gewehr. Vor dem Präsidenten gehen zwei Schließer in schwarzer Tracht, silberner Halskette und Stoßdegen, mit dem Klapphut unterm Arm. Auf beiden Seiten des Präsidenten geht ein Offizier, hinter ihnen folgen die Schriftführer u.s.w. Die Kanzleidiener mahnen die Säumigen unter den Zuschauern, den Hut zu ziehen. An der Saalthür halten die Offiziere. Denn die bewaffnete Macht darf nicht in das Heiligthum der Volksvertretung eingehen. Die Schließer aber rufen laut in den Saal hinein: Monsieur le Président. Dieser läßt sich mit Würde auf seinen Sessel oder Thron nieder. Von dort hat er vorerst nur leere Bänke zu beschauen, denn erst 15—30 Minuten später sind genug, etwa 150 Abgeordnete, im Saal, um die Sitzung beginnen zu können.

Von der Kaiserin Josephine.

Als Napoleon in der Nacht vom 25. auf den 26. September 1806 Saint Cloud verließ, um sich an die Spitze seines Heeres zu stellen, brachte es die Kaiserin Josephine nach langem Bitten dahin, ihn bis Mainz begleiten zu dürfen. Weiter durfte sie nicht mitreisen, und in Mainz erfuhr sie die großen Erfolge und den Sieg der französischen Armeen bei Jena. Von Mainz aus machte die Kaiserin einen kurzen Abstecher nach Frankfurt. Die Route hin und zurück war nach der französischen Post-Eintheilung auf acht und eine halbe Stationen reduzirt und der Dienst folgender:

	Pferde	Postillone
Die Berline (4sitziger Reisewagen) der Kaiserin	8 Pferde,	3 Postillone.
6 Berlinen zu 6 Pferden	36 „	12 „
2 Chaisen zu 3 Pferden	6 „	2 „
Eine Limoniere (4rädriger Wagen mit Gabel-Deichsel, (Herr von Remusat)	6 „	2 „
Ein Wagen (Herr Nitot)	3 „	1 „
Eine Chaise (Halbkutsche)	3 „	1 „
Eine Limoniere	3 „	1 „
Kleine Pferde	6 „	„
	68 „	21 „

Für 68 Pferde zu 2 Francs per Post, und 21 Postillone zu Frs. 3 per Post für die Distanzen von 8½ Posten waren 1691 Fr. 50 zu entrichten. Es stimmt zwar diese Aufstellung um einen Postillon nicht, auf jeden Fall reist man heute bequemer, rascher — und vielleicht auch billiger. Die Kaiserin scheint Juwelen von ungeheurem Werthe mitgenommen zu haben, so beispielsweise ein Diadem mit 2882 Steinen à jour gefaßt im Werth von 86,259 Frs., die Ohrringe 46,578 Frs., das Collier Frs. 43,846 u.s.w. Wegen all dieser Kostbarkeiten befindet sich auch Herr Nitot, einer der ersten Pariser Juweliere der damaligen Zeit im Gefolge, der wohl auch bei Ankäufen zu Rathe gezogen wurde, da die Kaiserin Gelegenheit fand, in Frankfurt und Mainz für 40,420 Fr. Schmucksachen zu kaufen. In Frankfurt machte Josephine im Dezember 1806 folgende Geschenke: Dem Hofmarschall, eine viereckige längliche Tabaksdose mit dem Buchstaben „J" in einem Kreis, Alles in Brillanten, 7200 Frs., zwei Kammerherren zwei runde Tabatieren mit dem Buchstaben „J" 4000 Frs., dem Oberst der Garde eine ähnliche Tabatiere Frs. 2360, dem Kontrolleur eine goldene ziselirte Dose Frs. 405, dem Kammerfourier und dem Oekonomierath einen Rohrstock mit sieben Brillanten zu je Frs. 1200, dem Tafelverzierer einen Rohrstock mit sieben Brillanten 875 Frs., dem Bischof einen von Brillanten umgebenen Opal Frs. 960, Fräulein von Layen eine Uhr mit Medaillon und Brillanten besetzt Frs. 3000, dem Oberst der berittenen Garde eine Uhr mit perlenverziertem goldenen Zifferblatt Frs. 1176 u.s.w. In Mainz wurde, nach dem Verzeichniß vom 13. Januar 1807 Folgendes vertheilt: Den sechs Reisemarschällen sechs Repetiruhren mit Ketten, Schlüsseln (Uhr) und Petschaft, Alles in Gold Fr. 3600, den beiden Fürsten von Lippe zwei am Hals zu tragende Anhänger mit goldenen Ketten Fr. 640, an Mgr. Colman, den Bischof von Mainz, eine ovale, goldemaillirte Tabaksdose mit der Chiffre ihrer Majestät (J) in Brillanten Fr. 3000; dem Doktor Wiesbaden (der einer Mainzer Trödler-Familie in der „geschlossenen Judengasse" entstammte), eine viereckige-längliche Tabaksdose mit der Chiffre J in Brillanten, Frs. 2100; dem Bürgermeister (Macke) von Mainz eine Dose der gleichen Art Fr. 2200; der Fürstin von Hohenzollern einen Mosaikschmuck Frs. 860. Daß noch mehr Geschenke gegeben wurden, ist nicht ausgeschlossen.

Ein galanter Schwiegersohn.

Ort der Handlung: der Sitzungssaal des Friedensrichters eines Pariser Arrondissements. Klägerin: die Wittwe Durondard. Geklagter: Buchdrucker Legaillard. Friedensrichter: Gestehen Sie, die hier anwesende Klägerin, Frau Durondard, vor Zeugen „Kameel" genannt zu haben? — Gekl.: Wohl möglich, ich habe einmal die Vogelnamen im Munde. — Friedensr.: Nun, lassen Sie das in Zukunft, denn diesmal verurtheile ich Sie zu 5 Fr. Buße. — Gekl.: Das kann man sich noch leisten. — Friedensr.: Die Sache ist also erledigt, ziehen Sie sich zurück. — Gekl.: Noch ein Wort, Herr Richter. Es ist also verboten, seine eigene Schwiegermutter „Kameel" zu heißen? — Friedensr.: Gewiß, deshalb sind Sie ja eben verurtheilt worden. — Gekl.: Ist es aber gestattet, ein Kameel mit „Madame" anzureden? — Friedensrichter (verdutzt): Wenn es Ihnen besonderen Spaß macht, so sehe ich kein weiteres Hinderniß dafür. — Gekl. (sich der Klägerin zuwendend, mit einer tiefen Verbeugung): „Madame, ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen". — Die Schwiegermutter schwingt unter dem Halloh der Zuhörer drohend ihren Regenschirm, indeß Legaillard mit seinen Kameraden zum nächsten Schankwirth eilt, um daselbst die frischgebackene Verurtheilung gewissenhaft zu „begießen".

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Freitag bei Mandels

Stets das glänzendste und beste Basement Bargain-Ereigniß der Woche und besonderes Interesse erregend durch die vielen saisongemäßen, eleganten Spezialitäten für kluge Einkäufer von Geschenken, zu jenen, „nur bei Mandels Freitags-Preisen." . . . . .

Rester von reinwollenen Kleiderstoffen vom Hauptflur, 50zöll. illuminirte Suitings, Cheviots, Checks, Streifen, Plaids, Cashmeres, Serges, Camelettes, Knickerbockers, Boucles, Diagonals, Twills, schottische Mischungen, französische Novitäten, Waaren, die im Stück zu 75c, $1, $1.50 und $2 die Yard verkauft wurden, gehen Freitag zu 39c und.... **25c**

Kleider—7 Yard Kleiderlängen, gerade das Richtige für die Feiertage, alle neuesten und populärsten Gewebe, doppelte Breiten, reinwollene Waaren, werth $4.50 bis $6 per Kleidermuster, gehen Freitag für $2.45 und.... **$1.75**

Rester von schwarzen Stoffen, neue und modische Gewebe, die ausgewähltesten Muster dieser Saison, kleine und größere Effekte, wurden verkauft zu 75c, $1 und $1.25. Freitags-Räumungs-Preis.... **35c**

Rester von Mäntel-Stoffen für weniger als die Hälfte, Kerseys, Bibers, Astrachans, Boucles, Bourettes, Cheviots, Chinchillas, Fancies und Novitäten-Effecte, zu weniger als halben Preisen.

Futter-Stoffe—zu halbem Preise und weniger— schwere Silesia, werth 12½c, zu 5c; echt schwarzes Moire Rockfutter, werth 10c, zu 5c; Gras-Tuch, schwarz und schieferfarbig, werth 10c, zu 5c; Crinoline, schwarz, weiß und schieferfarbig, werth 10c, für Freitag.... **5c**

Regenschirme—sich gut tragende Regenschirme, seidener Ueberzug, seidene Tassels, fest gerollt, immer für $2.90 bis $3.50 verkauft, am Freitag zu.... **$1.45**

Puppen, Glace-Körper, angekleidet, überall für 75c und $1.00 verkauft, zu.... **45c**

Waschbare Kleiderstoffe, hübsche Waschstoffe, in 10 Yard Längen, der Werth ist 85c, der Preis.... **50c**

Flanellettes, der Werth ist 10c, eine sehr schöne Auswahl von weichen, wolligen Flanellettes, in hellen und dunklen Streifen, Freitags-Preis.... **4½c**

Buntings und Challies—eine Partie kurzer Längen, einige glatt, einige geblümt, passend für Bett-Comforts, einige Sterne und Streifen, passend für Feiertags-Dekorationen, Werth bis zu 15c, bei diesem Verkauf.... **2c**

Gebleichtes Muslin—8c Qualität, für Freitags Spezial-Verkauf.... **5c**

Ungebleichtes Muslin, 7c Qualität, eine Verschleuderung beim Freitags-Verkauf zu.... **4c**

Damen-Jackets, einige waren $20, Prinz Albert und kurze Röcke, schwarz, marineblau, braun, alle sind markirt.... **$5.00**

Damen-Capes, werth $10 und mehr, ungefähr 150 Stück, einfarbig und fancy, einschließlich Golfs, ebenfalls feine Kerseys mit Sammtkragen—Speziell.... **$5.00**

Kinder-Kleider, zum ungefähr halben Preis, eine Partie von Mädchen- und Kinder-Jackets, Newmarkets Gretchens, alle Größen und Moden, zu.... **$5.00**

Kinder-Mäntel, viele Moden, feine Stoffe, hübsch ausgestattet, alle Größen, einige waren $8, Freitag **$2.50**

Frauen-Schuhe, $2-Werthe, ebenso Knaben-Stiefel, niedrig, Satin Kalbleder, gutes Leder, garantirt werth $2. Größen 2½ bis 5½, zu $1.50; Größen 11 bis 2, für Freitags großen Verkauf zu.... **$1.25**

Kinder-Schuhe, Patent-Tip, Spring-Heel, ein guter $1.65 Werth, für den Freitags-Verkauf.... **$1.00**

Männer-Slippers, Opera-Facons, regulärer Preis $2, auch in Romeo-Facon, werth $2.50, jede Facon am Freitag.... **$1.50**

Braune Plaid Cape-Ueberzieher für Knaben, Alter 4 bis 10 Jahre, langer Schnitt, breites Cape, früher $5, eine Attraktion für Freitag zu.... **$2.98**

Cape-Ueberzieher für Knaben, angebrochene Partien von gestreiftem Cassimere, Wolle gefüttert, 5 bis 12 Jahre, sehr dauerhaft, früherer Preis $5.00, Freitags-Bargain. **$2.75**

Knaben-Ulsters, dunkelgraues Diagonal, reine Wolle, 7 bis 14 Jahre, früher zu $5.00 verkauft, Freitag.... **$2.45**

Strumpfwaaren-Muster, feine Lisles und extrafeine Baumwolle, in echt schwarz, die neuen lohfarbigen Schattirungen, neuen Heliotropes, neuen Weinfarben, bestickter Spann, direkt von Chemnitz erhalten, werth bis zu 75c, für diesen Bargain-Freitag.... **25c**

Männer-Hosenträger, fancy seidenes Gewebe, seidene Enden und plaited Castings, gut 50c werth, für diesen Verkauf.... **25c**

Gestrickte Jackets für Damen, schwarz, marineblau und braun, heruntermarkirt von $1.75, für den Freitags-Verkauf.... **98c**

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $8 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jbdsaij

SIEGEL-COOPER & CO.
STATE, VAN BUREN & CONGRESS.
THE BIG STORE

Der Große Laden ist vom nächsten Samstag an bis Weihnachten jeden Abend offen.

Eine Reihe von Spezialitäten für Freitag und Samstag.

KLEIDER.

Sichert Euch das Meiste für Euer Geld—wie wir es thun.

Hübsche Sack- und Frock-Anzüge für Männer, dunkle Farben, feine Worsteds und Cassimeres, gut werth $20.00.... **$12.50**

Kersey-, Melton- und Irish Frieze-Ueberzieher für Männer, mit wollenem und Kammgarn-Futter, langer Schnitt, Farben blau, schwarz und Oxford, früher für $18.00 verkauft.... **$10.00**

Reinwollene Chinchilla- und Irish Frieze-Ulsters für Männer, wollenes Futter, breiter Sturmkragen, werth $15.00.... **$7.50**

Pelz-Capes für Kutscher, spezieller Preis für diese Woche.... **$8.75**

Knaben-Kleider.

Lange Sturm-Ulsters für große Knaben, Größen 14 bis 21, schwere Kersey und Frieze, überall für $10.00 verkauft.... **$5.00**

Fancy doppelknöpfige Knaben-Reefers, wollenes Futter, Größe 3 bis 8, blau, schwarz und grau, werth $6.00.... **$2.95**

Warme Cape-Ueberzieher für Knaben, schwere Bibers und Cassimeres, Größen 4 bis 15, werden überall für $7.50 verkauft.... **$3.45**

Geschenke für die Füße.

Franz. kalblederne handgemachte Männer-Schuhe, Razor Zehe, Wing Tips, wie Abbildung, Schuh-Läden kriegen $5.00, unser Preis.... **$3.00**

Casco kalblederne maschinengenähte Schnür- und Congreß-Facon-Schuhe für Männer, extra Qualität, Spezial-Preis.... **$1.79**

Französische importirte Patentleder-Schuhe für Männer, handgemacht, extra leicht für Abendtracht, acht Facons, einschließlich Razor und Wing Tips, in Schuh-Geschäften für $7.00 und $8.00 verkauft—unser Preis.... **$5.00**

Bestickte Sammet-Slippers für Männer, Patentleder-Besatz, Extra-Werth, für.... **69c**

Feine Dongola Glace-Slippers für Männer, handgenäht, Glacegefüttert, mit Patentleder besetzt, guter Werth zu $2.00, für.... **$1.50**

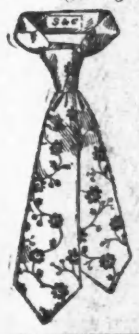
Unser Ausstattungswaaren-Dept.

ist der Spiegel der Mode.

Cylinderhüte für Männer—Unsere $5 und $6 Cylinderhüte, die neuen Herbst-Facons, zum Verkauf am Freitag und Samstag.... **$3.00**

Schwarze und braune Derby- und Fedora-Hüte, alle welche von unseren $2 und $2.50-Qualitäten übriggeblieben, Freitag und Samstag.... **$1.45**

100 Dutzend amerikanische Guyot Hosenträger, überall für 35c verkauft, Freitag und Samstag.... **19c**



500 Dutzend extra schwere Web-Hosenträger, seidene Enden und Unterhosenhalter, würden zu 25c billig sein, Freitag und Samstag.... **19c**

1000 Dutzend Seide- und Satin-Tecks, 4-in-Hands, Puffs und Band-Bows, in den neuesten Mustern und Facons, jede Halsbinde in separater Schachtel, Freitag und Samstag.... **25c**

500 Dutzend extra gut gemachte Tecks, Four-in-Hands und flache Halsbinden, schön mit Satin gefüttert, jede Halsbinde in einfacher Fancy-Schachtel.... **50c**

WASHBURN-CROSBY'S superlatives **Mehl.**

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
6jbdsdm Beste in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 18apij
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Wollen Sie gut und billig bauen, oder eine Geldanleihe? Am besten besorgt Ihnen Beides **M. SPITZER, Architekt,** Zimmer 326, 337 5. Ave. 17nbdm

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich **Grundeigenthums-Anleihen** und **Kapitals-Anlagen.**
Günstige Bedingungen für Borgende. Feinste Hypotheken für Anlage Suchende. 5abdf,6m

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,bdsa,6m

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 8jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jslj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apij